

verlassen. Der mir zuteil gewordene Empfang, der mich tief gerührt hat, wurde nicht nur, nicht der französischen Regierung, sondern der befreundeten und verbündeten Nation bereitet. Die Freundschaft beider Mächte ist unzerstörbar. Anstatt sie abzukühlen, gab ihr die Zeit neue Lebenskraft. Rußland und Frankreich sind gleichermaßen an der Festigung der Allianz, die auf die Aufrechterhaltung des Friedens hinzielt, interessiert; sie folgen stets aufmerksam dem Laufe der Ereignisse und schätzen sich durch Eintracht vor möglichen Zwischenfällen. Dieses Bündnis wird durch die herzliche Entente mit England ergänzt und verstärkt. Niemand kann in dieser friedlichen Gruppierung dieser befreundeten Mächte den Ausdruck eines aggressiven Willens sehen. Dank ihrer Politik, Weisheit, Mäßigkeit und Würde vermochte die Republik den Plan Frankreichs unter den Großmächten zu behaupten. Poincaré schloß seine Rede mit der Aufforderung, die Lebensenergie Frankreichs zu erhalten und zu entwickeln und brachte einen Toast auf das Ansehen der Republik und des Landes aus. Die Rede des Ministers wurde begeistert aufgenommen.

Chronik u. Lokales.

*** Zu den Dumawahlen.** Zu den bevorstehenden Wahlen hat sich eine „konstitutionell-konservative“ Partei gebildet: an ihrer Spitze stehen der Vizeworsitzende der Reichsduma, Fürst Wolkonski und das Mitglied des Reichsrates, Andrejewski. Vorläufig haben sich die Großgrundbesitzer des Gouv. Tambov der neuen Partei angeschlossen. In der Judenfrage steht diese Gruppe auf dem Standpunkt der äußersten Rechten und Nationalisten. — Die Odesaer rechten Organisationen haben sich vereinigt und stellen in der zweiten Kurie die Kandidatur des Erzbischofs Anatoli an. — Timoschin, der frühere Deputy, der russischen Bevölkerung Transkaukasiens, stellt jetzt seine Kandidatur in seinem Heimatdorf im Gouv. Saratow auf. Er verspricht den Wählern verschiedene Geschenke und empfiehlt sich als erfahrener Staatsmann. — Ans Riga wird deponiert: Auf der Dina versammelten sich 24 Arbeiter in Booten, um Fragen der Wahlkampagne zu behandeln. Die Arbeiter wurden von der Gendarmen verhaftet.

*** Zur Judenfrage.** Aus den Dörfern des Kreises Wolkowsk, Gouv. Grodno, wurden in den letzten Tagen 80 jüdische Familien ausgewiesen. — Ans Petersburg wird gemeldet: Die Polizei lebt in die Pässe vieler Juden, die unbedingtes Wohnrecht haben, Blättern mit der Aufschrift ein, daß ihnen das Wohnrecht bis zu besonderer Verfügung der Regierung zusteht. — Ans Ljibitz deponiert man nach Moskau, daß die Administration der jüdischen Firmen untersagt hat, sich an der dort bevorstehenden Ausstellung zu beteiligen. — Der Rat der Industriellen in Petersburg, schloß sich dem Protest des Odesaer Börsenkomitees gegen die Massenausweisungen von Juden aus den Dörfern des Gouv. Chersson an und beschloß, sich an den Premierminister mit einer Denkschrift zu wenden, in der darauf hingewiesen werden soll, daß der Gouverneur von Cherson dem Zirkular des Ministeriums des Innern zuwiderhandelt, indem er die Juden ausweise, die sich vor dem Jahre 1907 in den Dörfern angesiedelt haben.

*** Zur Immobiliensteuer.** Die Lodzer Kreisrente kam die dem Polizeimeister eine Liste der Immobilien von Lodz zu, die der Staatssteuer unterliegen und von deren Besitzern diese Steuer zu erheben sind. Danach sind für das erste Halbjahr 1919 zu entrichten: im 1. Steuerbezirk 71,092 Rbl. 38 Kop., im 2. Bezirk 112,888 Rbl. 72 Kop., im 3. Bezirk 67,881 Rbl. 70 Kop. und im 4. Bezirk 56,048 Rbl. 12 Kop. Borewähnte Summen sind im Laufe von 4 Monaten einzutreiben, eventuell auf exekutivem Wege.

*** Amtsenthebung.** Auf Befehl seiner Excellenz des Petrikauer Gouverneurs, Kammerherrn Jozewski, wurde der Referent der Landpolizei beim Petrikauer Gouverneur, Bratur, seines Amtes enthoben.

*** Administrative Bestrafung.** Auf Anordnung des Petrikauer Gouverneurs wurde der hiesige Einwohner Mieczyslaw Wiczorek dafür, daß er ein Messer trug, zu 3 Monaten Polizeiarrest verurteilt.

*** Das Benefizkonzert für den Kapellmeister Herrn Adam Furmanski,** das heute abend im Helenenhof stattfindet, hat in den weitesten Kreisen des musikalischen Publikums des größte Interesse wahrgenommen und dürfte wohl auch der Besuch ein recht reger sein. Sowohl der Benefiziant, der sich die Gunst der Besucher von Helenenhof in vollstem Maße zu erwerben verstand, wie auch die für diesen Abend gewonnenen Sölden, u. zw. die Herren M. Kasnar (Violine), Sigismund Tarde (Klavier) und der Humorist S. Dobrosinski werden bemüht sein, den Besuchern einen recht genussreichen Abend zu verschaffen. Wenn das Wetter Herrn Furmanski nicht gar in letzter Stunde einen Strich durch die Rechnung macht, so wird der gewünschte Erfolg auch sicherlich nicht ausbleiben.

*** Vom jüdischen Wohltätigkeits-Verein.** (Eingefandt.) Um das Andenken ihres verstorbenen Gatten zu ehren, spendete Frau Samuel Urysohn 50 Rbl. dem Wohltätigkeits-Verein und 100 Rbl. dem Wächnerinnen-Verein. Anlässlich der Heiligkeitsfeier ihrer Tochter mit Herrn Leopold Rosenblum, spendeten Herr M. A. Szapiro und Frau 25 Rbl. zu Gunsten des Vereins. Für obige Spenden herzlichsten Dank!

*** Dankagung.** Zugunsten einer armen Familie fand am vergangenen Sonntag in „Dobol“ in Ruda-Pabianicka eine Veranstaltung statt, für die der Wirt Herr Stefanski seinen Garten dem Komitee unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Das Komitee spricht Herrn Stefanski hierfür an dieser Stelle einen öffentlichen, herzlichsten Dank aus.

*** Vereinsnachrichten.** Sonnabend, den 24. August d. S. veranstaltet der Bgierzer Kirchengesangs-Verein „Konordia“ im Garten des Herrn A. Schulz in Krzywio ein Sommerfest. Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. Das Fest beginnt 7 Uhr abends.

*** Die Kartoffel** wird ebenfalls gut geraten; wenigstens verlautete das unter der Voraussetzung, daß wir von nun an einige Wochen tracteres Wetter haben. Kann vermögen wir uns vorzustellen, wie es um die Menschheit jetzt beschaffen wäre, wenn man auf die Kartoffel als auf ein vorzügliches Nahrungsmittel nicht

gelommen wäre. Der Kartoffel ist manches Unrecht getan worden, man hat sie geschmäht und verhöhnt. Gewiß führt es zur Untereinanderung, wenn etwa ein Kind ausschließlich mit Kartoffeln abgefüttert werden muß. Ähnliches in entgegengelegter Beziehung würde mit jedem anderen ausschließlich gegebenen Nahrungsmittel aber auch der Fall sein. Die wohlgeratene Kartoffel ist in der Tat ganz unerlässlich für jeden Tisch, und nur sie ist imstande, im Falle einer guten, vollen Ernte die Ernährungsnot im kommenden Winter einigermaßen erträglich zu machen. Als die ersten Kartoffeln auf die französische Hofstafel kamen, waren die Herrschaften ganz entzückt, und als der Gelehrte Parmentier 1771 gefragt wurde, wie der Nahrungsmittelnot der damaligen Zeit zu steuern sei, wies er auf die Kartoffel hin. Seltsam ist, daß man um jene Zeit festgestellt haben will, die Kartoffel habe es in Frankreich seit unendlichen Zeiten im süwöchlichen Frankreich gegeben, und daß sie trotzdem zu wenig bekannt gewesen ist. Man nannte sie damals „Tropfoll“, und nach damaligen Geldverhältnissen wurden sie ziemlich teuer bezahlt.

*** 3. Mißlungenes Attentat.** Agenten der Detektivpolizei, die gestern abend um 8 1/2 Uhr durch die Petrikauerstraße gingen, sahen an der Ecke der Benediktenstraße einen jungen Mann stehen, der ein recht auffälliges Benehmen zu Schau trug, weswegen sie ihn auch scharf im Auge hielten. Es vergingen etwa 20 Minuten, als der Unbekannte einen anderen jungen Mann beobachtete, auf welchen er augenscheinlich geworfen hatte. Der zweite junge Mann ging an dem ersteren vorbei und bog in die Benediktenstraße ein und hier zog der Warteende, der ihm auf die Fersen folgte, einen 24 Zoll langen Dolch, um diesen dem seines Weges ruhig dahingehenden Passanten in den Hals zu stoßen. Der Attentäter war aber nicht wenig erstaunt, als in dem Augenblick, wo er mit dem Dolch ausholte, ihn von hinten eine kräftige Hand erfaßte und den Schlag vereitelte. Der Dolch wurde dem Attentäter entzogen und dieser, sowie auch der andere Unbekannte wurden nach der Geheimpolizei gebracht. Hier stellte es sich heraus, daß Derjenige von ihnen, der an erwähnter Ecke wartete, der 23jährige Karol Szczepanski ist, der vom 28. Ostböhmer Schützenregiment desertierte; er gab an, daß er eben auf den mit ihm verhafteten 25jährigen Piotr Kuberski gewartet habe, um ihn zu ermorden und zwar deshalb, weil R. ihm, Szczepanski, während er sich im Militärdienst befand, seine Braut, eine gewisse Helena Sankiewicz, 20 Jahre alt, abspeunigt gemacht habe, um sich mit ihr zu verheiraten. Dies habe er in Erfahrung gebracht und deshalb sei er auch vom Militär geflohen, um zuerst Koperski und sodann die Sankiewicz zu ermorden. Szczepanski wurde hinter Schloß und Riegel gebracht; eine weitere Untersuchung ist in vollem Gange.

*** Ueber den Selbstmord eines Pabianicer in Kattowitz** schreibt die „Kattowitzer Ztg.“ Folgendes: Dienstag Abend zu vorgerückter Stunde wurden die anwesenden Gäste des Bierlokals Rißling durch den Selbstmord eines Gastes in große Aufregung versetzt. Bereits am Mittag gegen 1/2 12 Uhr hatte sich ein gut gekleideter, der Sprache nach ausländischer Gast in dem Lokal eingeschunden. Er aß zu Mittag ein Menü, und ließ sich, wie man zu sagen pflegt, in dem Lokal „häuslich“ nieder. Im Laufe des Nachmittags machte er eine größere Zecher. Dem Kellner fiel wohl auf, daß der ihm unbekante Gast den ganzen Nachmittag und Abend hindurch seßhaft blieb, sein Bedenken wegen der sich immer mehr anhäufenden Zecher wurden aber teilweise verstreut durch die bessere Kleidung des Mannes, der im übrigen die ganze Zeit über für sich allein am Tische saß und sich augenscheinlich nur mit sich selbst beschäftigte.

Es war inzwischen etwa 1/2 12 Uhr geworden, als plötzlich in dem Lokal ein Schuß ertönte. Erschreckt sprangen die noch ziemlich zahlreich anwesenden Gäste von ihren Sesseln und als man in die zweite Etage des vorderen Zimmers trat, fand man den bereits seit 12 Stunden anwesenden Gast mit einer schweren Schusswunde im Kopf. Der Unbekannte hatte sich mit einem Revolver in die Schläfe eine Kugel gejagt, die auf der anderen Seite hervortrat. Die Waffe noch in der Hand, war der Selbstmörder, der sein Vorhaben schnell und unbemerkt ausgeführt hat, am Tische zusammengesunken. Sofort wurde die Polizei alarmiert, die für die sofortige Überführung des noch lebenden Gastes mittels Krankenwagens nach dem städtischen Krankenhaus sorgte.

Die im Lokal anwesenden Gäste, Kellner und die Inhaber des Lokals wurden zum größten Teil polizeilich vernommen. Es wurde festgestellt, daß der Selbstmörder während seiner ganzen Anwesenheit in dem Lokale allein geessen hat, ohne daß jemand der Verdacht aufgetrieben wäre, daß er Selbstmordgedanken hegte. Der Selbstmörder hat in dem Lokal eine Zecher von etwa sieben Mark gemacht, die er außerhande war, zu begleichen, da er, wie die Untersuchung ergab, keinerlei Barmittel bei sich führte und auch keine Uhr oder sonstige Wertgegenstände besaß. Es wurden bei ihm eine ganze Anzahl beschriebene Zettel an seine Bekannten und Verwandten vorgefunden und es konnte festgestellt werden, daß der Mann, der etwa 30—35 Jahre alt ist, Wasil Paschin heißt und aus Pabianice bei Lodz stammt. In den hinterlassenen Schriftstücken bescheinigt er eine ihm näher stehende Person, welche die Veranlassung zu seinem Tode sein soll. Es wurde auch festgestellt, daß Wasil Paschin erst vor zwei Tagen von einem Onkel 65 Mark erhalten hat, von denen nichts mehr in seinem Besitz vorgefunden wurde.

Im Krankenhaus wurde an dem Schwerverletzten alsbald eine Operation vorgenommen, die Kugel konnte entfernt, doch der Selbstmörder selbst nicht mehr gerettet werden. Die große Hirnsehne war zertrümmert und ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist der Mann Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr verschieden. Seine Leiche wurde vorläufig nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht. Soweit es möglich war, sind die Angehörigen des Erschossenen von dem Selbstmorde in Kenntnis gesetzt worden. Augenscheinlich ist der freiwillig aus dem Leben Geschiedene schon mit dem Vorsatz in das Lokal gekommen, sich zu erschießen, da er bereits im Besitze der Waffe

war. Er hatte sich also nur noch den nötige „Mut“ antrinken lassen.

*** 3. Verhaftungen.** Auf der Annastraße unweit der Wulganstraße wurden heute Nacht von einer Polizeipatrouille zwei Männer verhaftet, bei denen man 9 Dieteiche, eine Brechstange und zwei Säcke vorfand. Nach der Geheimpolizei gebracht, entpuppten sich die Verhafteten als die professionellen Diebe Alexander Barezjecki, 29 Jahre alt, und August Galas, 27 Jahre alt. Beide waren auf dem Wege zur „Arbeit“ gewesen, als sie von der Polizei bemerkt und festgenommen wurden. In der Gartenanlage auf dem Wodny Rynek wurden gegen 11 Uhr nachts, gleichfalls von einer Polizeipatrouille, der 39jährige Alfred B. und die 18jährige Malgorzata St. verhaftet, die sich dort eines Vergehens gegen die öffentliche Moral schuldig machten.

*** 3. Abgenommene Diebesbeute.** Agenten der Geheimpolizei bemerkten vorgestern in den Abendstunden auf dem Göry Rynek die bekannten Diebe Chyl Beiger, 18 Jahre alt, und Mordka Krenkel, 19 Jahre alt. Beide fuhrten in einer Droschke und hatten Gepäckstücke bei sich. Verhaftet und nach der Geheimpolizei gebracht, entdeckte man in den Bündeln Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhwerk und andere gestohlene Sachen. Berger und Krenkel leugneten anfänglich, gestanden schließlich jedoch, daß sie die Sachen vor einigen Tagen aus der Wohnung von Wojciech Durek an der Wiefnerstraße Nr. 40 stahlen. Die gestohlenen Sachen wurden dem rechtmäßigen Eigentümer ausgefolgt und die beiden Diebe hinter Schloß und Riegel gesetzt.

*** 3. Die Frechheit der Straßendamen** überschreitet alle Grenzen. Einen Beweis dafür liefert nachstehender Vorfall: Die 27jährige Sura Winczewska hielt gestern Abend auf der Konstantinerstraße in der Nähe der Badeanstalt den dort vorübergehenden Fabrikarbeiter Ludwig S. an und versetzte ihm, als er ihre schamlosen Anträge schroff zurückwies, eine schallende Ohrfeige, wobei sie ihn außerdem mit einem Hagel von Schimpfwörtern überschüttete. Nur das Eingreifen anderer Straßepassanten, sowie das Erscheinen eines Polizisten bereiteten dieser Scene ein Ende. Die freche Straßendame wurde verhaftet und wird nach erfolgter Bestrafung nach ihrem Heimatort abgeschoben werden. Ähnliche Vorfälle gehören auf der Konstantinerstraße jedoch nicht zu den Seltenheiten.

*** 3. Bedeutender Diebstahl.** Der im Hause Passage Schulz Nr. 9 wohnhafte Fabrikant Herr David Reichmann brachte der Polizei zur Anzeige, daß gestern unbekante Diebe, während er sich in der Fabrik befand, in seiner Wohnung haften. Die Bewohner erwähnten Hauses befinden sich zum größten Teil in der Sommerreise und daher wurden die Diebe auch von niemandem gefürt. Wie bisher festgestellt werden konnte, stahlen die Diebe Kleidungsstücke, Wäsche, Bijouterie und plattierte Gegenstände im Gesamtwerte von 2,000 Rubel. Die bisher seitens der Polizei aufgenommenen Nachforschungen nach den Dieben verliefen erfolglos.

*** 3. Sittlichkeitsverbrechen.** Einem Sittlichkeitsverbrechen, begangen unweit des Rennplatzes in Ruda-Pabianicka an der Person der 21jährigen Regina D. aus Pabianice, soll sich gestern Abend der 25jährige Kellner Wicenty Sierpinski, wohnhaft in Chojny, schuldig gemacht haben. Die Polizei fahndet nach dem Missetäter.

*** Von der Treppe gestürzt.** Im Hause Długa-Strasse Nr. 85 stürzte in verlossener Nacht der heimkehrende Kommiss Wolf Mondschtein, 24 Jahre alt, von der Treppe und zog sich erhebliche Verletzungen am ganzen Körper zu. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungstation erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe.

*** Unbestellbare Telegramme:** Juliusstraße 37 aus Basel und Crimmitschau, Rosenbaum aus Münst., Monteur Köster bei Paulmont aus Düsseldorf, Zucker für Balle aus Raßsch, Franz Böber, Grand Hotel, aus Dreier, Menakowski-Wienberg, M. W. Lewit aus Wologda, Gregor aus Petrikau, Feldmann aus Starzyski, Seingarten aus Grodno, Pustelnich aus Kornowolka, Pariski aus Warschau.

Kunstnachrichten,

Theater u. Musik.

Großes-Theater. Morgen abend findet im Großen Theater die Gestaufführung der überaus komischen und einzigen Operette auf der jüdischen Bühne „Der Seifenblase“ von L. Baumwall, statt. Die Operette hat bereits in allen Schichten der jüdischen Bevölkerung das größte Interesse wahrgenommen und der Biletvorverkauf ist ein überaus reger. Aus der großen Zahl der Gesangsnummern seien ganz besonders hervorzuheben: „Original und Kopie“, „Die Lebenslust“, „a. wie sagt man“, „Pfeifen“, „Mama, ich will schon nicht mehr“, „Die Souffragisten“, „Scating-Ring“ u. a. In der Operette beteiligen sich die besten Kräfte des Personals, wie die Damen: Gurewicz, Ariel, Sieroda, Bibich und die Herren: Meerjahn, Saslawski, Lebediew, Fischelweicz, Michalewo u. a. Die Ausstattung der Operette ist eine glanzvolle und die Länze sind von Herrn Lebediew aufs sorgfältigste einstudiert. Die Operette wird unter der Aufsicht des Autors aufgeführt. Das alleinige Ausführungsrecht der rührigen Direktion des Großen Theaters übergeben worden. Das Theater dürfte morgen Abend bis auf den letzten Platz gefüllt sein.

Sport.

Das diesjährige Herbst-Chauffee-Wettrennen der Radfahrersektion des Turnvereins „Auro-ra“ wird am 22. September auf der Strzylower Chaussee stattfinden. Auf einer für gestern einberufenen Sitzung der Mitglieder genannter Sektion wurde hierzu nachstehendes Programm entworfen: 1) Eröffnungs-fahrt über 20 Werst, offen für Alle; 2) Senioren-fahrt über 5 Werst für die Mitglieder des Vereins; 3) Wettgehen über 7 Werst, offen für Jeder nicht unter 25 Jahre alt; 4) Weitauf über 3 Werst um die Vereinsmeisterschaft; 5) Wettlauf für die Jugend- abteilung; 6) Wettfahren über 50 Werst um die Vereinsmeisterschaft und 7) Wettgehen über 25 Werst um die Meisterschaft von Lodz und Umgegend, offen für Alle. Nach dem Rennen wird im Saale des

Herrn Schulz in Krzywio ein Familien-Tanzkränzchen stattfinden.

Aus der Provinz.

M. K. Bgierz. Feuerbericht. Heute gegen 1 Uhr nachts brach in der Lohmweberei von Rindermann an der Strykonskastraße Feuer aus, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit verbreitete und das ganze Fabrikgebäude in kurzer Zeit in ein Flammenmeer hüllte. Die örtliche Freiwillige Feuerwehr, die unverzüglich zur Rettung herbeieilte, konnte infolge dessen auch nur an den Schutz der Nebengebäude denken. Diese Bemühungen wurden von Erfolg gekrönt, erwähnte Fabrik brannte jedoch bis auf den Grund wieder. Mit dem Gebäude wurden 40 mechanische Webstühle mit allen dazugehörigen Einrichtungen u. s. w. ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 60,000 Rbl. berechnet, für die jedoch, wenigstens größtenteils, durch Versicherung gedeckt sein. Das Feuer entzünd in dem Mittel, den Herz Szapiro in Pacht hat. Erwähnt muß hierbei werden, daß die Fabrik gestern nicht in Betrieb war.

Tomashow. Das Gymnasium in Tamashow ist geschlossen u. wird am 1. Oktober eröffnet. Der Direktor Herr Lehr ist es gelungen, im Neubau des Herrn Lasse ein geeignetes Lokal zu finden, auch war Herr Braun vom Gymnasium in Lodz mit dem Lokal zufrieden. Das ganze Gebäude wird für Schulzwecke eingerichtet, ist ganz isoliert, ein prächtiger Hof steht zur Verfügung, auch kommt in Kirche die Turnhalle in die Nähe. Und wenn es Leute gibt, die die Lage als entlegen bezeichnen, so ist dem auch nicht so. Es sind doch bis jetzt alle Schüler, auch die kleinsten, bis in das Haus nach Herrn Pastor Biedermann gegangen u. wenn alte Frauen und auch junge Mädchen in den heutigen Kleidern, es zu Wege bringen, bis in die Kirche zu gehen, wird es doch lebenslustigen Gymnasialisten möglich sein, 100 Schritte weiter zu marschieren. „Glück auf.“ a. t. r.

Gauturnfest. Den Tomashowern wird am Sonntag zum ersten Male die Gelegenheit geboten, einem Gauturnfest beizuwohnen. Das Loos fiel in diesem Jahre auf den Tomashower Turnverein, der zu diesem Feste auch bereits die erforderlichen Vorbereitungen getroffen hat. Die auswärtigen Turner werden am Sonntag abend auf dem Bahnhof empfangen und nach der Turnhalle geleitet, woselbst ein Kommissar statifindet. Am Sonntag früh beginnt das Bittturnen und sodann begeben sich die Turner zum Mittagstisch. Um 1 1/2 Uhr versammeln sich die Teilnehmer im Feuerwehr-Depot und von hier aus erfolgt sodann der Ausmarsch mit klingendem Spiel nach der Turnhalle. Am nachmittag beginnt sodann das vorgesehene große Schauturnen, wie es die Tomashower wohl noch nie gesehen. Der Festplatz, die Insel, wird eine schöne Dekoration erhalten, ein Musikorchester wird muntere Weisen spielen und nach der turnerischen Darbietungen tritt der Tanz in seine Rechte. Die Beteiligung an diesem Feste wird, wie zu erwarten steht, eine sehr große sein, denn aus Lodz und den Nachbarstädten werden die Jünger Jahrs nach Tomashow aufbrechen.

Genshohau. Morb. Am Sonntag veranfaßte der Ladeninhaber im Dorfe Ruchay, Gemeinde Wancorzum, ein Tanzbezug, zu dem er seine Bekannten einlud. Wie üblich hat bald jeder junge Mann seine Dame. Nur der 24-jährige Wojciech Waligorski konnte keine Partnerin finden, da das junge Mädchen, um das er sich bewarb, ihn zurückwies. Der genossene Alkohol brachte den gekränkten Freier gegen Ende des Festes vollständig aus dem Gleichgewicht. Als das junge Mädchen, von dem die Rede ist, sich mit ihrer Freundin aus dem Heimwege befand, stürzte sich der abgewiesene Liebhaber mit einem Messer auf sie. In der herrschenden Finsternis traf er jedoch nicht das Mädchen, das ihn abgewiesen hatte, sondern die Gefährtin, die 23-jährige Michalina Leberda, die drei Stiche in den Rücken erhielt, sodas sie infolge des großen Blutverlustes nach kurzer Zeit verschied. Am Dienstag fand in Gegenwart des Untersuchungsrichters des 3. Bezirks eine Sektion der Leiche statt, die erst jetzt auf dem städtischen Friedhofe beerdigt werden wird.

Penzepe. Pferde- und Vieh-Ausstellung eröffnet, die von den Gutsbesitzern der Umgegend veranstaltet wird. Es steht zu erwarten, daß die Zahl der Ausstellungsbesucher eine sehr große sein wird, da das Interesse für die Viehzucht im Lande im stetigen Wachsen begriffen ist.

Aus Warschau.

Banditenüberfall. Gestern, gegen 10 Uhr abends, saß in der Speisewirtschaft von Jablodi an der Senatorsstraße Nr. 4 eine Gesellschaft, bestehend aus: Ludwig Oranzow, Marcel und Piotr Jafinski, Wladyslaw Ludke und Jan Knypel. Dieser Gesellschaft schloß sich eine in der Wirtschaft angestellte Kellnerin an. Der Zeugnisausgang zufolge, überredete Knypel seine Gefährten zum Kartenspiel. Später entstand ein Streit, der jedoch durch eine neue „Runde“ beigelegt wurde. Um 10 Uhr 45 Minuten betreten 4 junge Leute die Wirtschaft. Ihr Aussehen und ihre Betragen ließe sofort die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich. Der eine der Angekommenen stand vor dem Buffet, zwei an der Tür, während der letzte in das auf der linken Seite gelegene Zimmer ging, in dem sich die obengenannte Gesellschaft befand, er warf sich auf Oranzow und versuchte, ihm die Uhr aus der Tasche zu ziehen. Oranzow stieß ihn jedoch zurück, ergriff ihn und begann mit ihm zu ringen. Unterdessen eilten die beiden an der Tür zurückgebliebenen herbei und gaben einige Schüsse aus ihrem Browningrevolver ab. Oranzow stürzte von einer Kugel in den Kopf getroffen als Leiche zu Boden, während Knypel einer Schuss in den Unterleib erhielt. Die übrigen retteten ihr Leben nur dadurch, daß sich in den Fensterrahmen und hinter den Tischen versteckten. Auf den Schall der Schüsse kam aus der Küche der Koch mit einem großen Fleischmesser herbeieilte. Einer der Banditen zielte auf ihn und zog einige Male am Abzug, ohne daß jedoch ein Schuss losging. Der erschrockene Koch lief in die Küche zurück. Darauf ergriffen die Banditen die Flucht, indem sie über den Schloßplatz liefen. Hier bemerkte sie zuerst ein in einer Droschke vorüberfahrender Beamter eines Polizeibezirks und begann auf der Marmelpfeife zu pfeifen. Inzwischen flohen die Banditen nach der Swietojanskastraße, wo ihnen der 27jährige Polizist

Graf Berchtolds Vorschlag und seine Ziele.

Petersburg, 21. August.

Auf eine Anfrage der „Bishevijska Wjedomosti“, welche Ziele er mit seinem Vorschlag an die Mächte verfolge, antwortete Graf Berchtold: Die Politik der kaiserlich-königlichen Regierung besolgt jetzt, wie stets, das Prinzip einer strikten Aufrechterhaltung des Status quo im Balkan, sowie das einer friedlichen Entwicklung der Balkanstaaten. Frei von jedem Pessimismus sieht Oesterreich-Ungarn im Gegenteil in der jetzigen dezentralisierenden und individualisierenden politischen Richtung des neuen türkischen Kabinetts günstige Symptome. Es sei notwendig im Interesse der Türkei sowie der Balkanstaaten, diese neue politische Richtung durch die Großmächte zu unterstützen.

Eine türkische Stimme für die Dezentralisationsidee.

Konstantinopel, 21. August. Der frühere Deputierte Ensi Fikri wendet sich in dem Blatte „Langimat“ gegen die Behauptung, die Anregung des Grafen Berchtold stehe in der Haltung der Albaner in Zusammenhang. Er erklärte jedoch, der Vorschlag bilde eine Warnung an die Türkei. Diese würde ohnehin den europäischer Provinzen ein dezentralisiertes Verwaltungssystem gewähren müssen; dies sei eine innere Notwendigkeit. Die Türkei sollte die Dezentralisation einführen, ohne sich einem Druck von außen auszuweichen. Auch die weiteste, durch die türkische Forderung gewährte Dezentralisation beeinträchtigt nicht die Einheit und Integrität der Türkei.

Frankreich und der Vorschlag des Grafen Berchtold.

Paris, 21. August. (Pres.-Centr.) Der „Matin“ schreibt: Wir glauben zu wissen, daß die französische Regierung die österreichisch-ungarische Regierung offiziell davon benachrichtigt hat, daß Frankreich der Aufforderung des Grafen Berchtold bezüglich eines Meinungs-austausches über die Balkanfrage gern nachkommen wird. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Wiener Regierung nach der Rückkehr Poincarés auch offiziell von der Annahme des Berchtold'schen Vorschlags durch Frankreich in Kenntnis gesetzt werden wird. Ein Ministerrat wird sich morgen bereits mit der Angelegenheit befassen.

Der drohende Albanervormarsch gegen Saloniki.

Uesküb, 21. August.

Die Regierungsbehörden sind telegraphisch verständigt worden, daß 3000 Albaner von Debra über Gashwar im Anzug sind, auch sollen die Mirditen den Vormarsch auf Uesküb angetreten haben. Alle Straßen und Plätze sowie der Bahnhof in Köprülü sind stark militärisch besetzt, um die Albaner am Vormarsch nach Saloniki zu verhindern. Weitere große Militärtransporte gehen noch nach Köprülü. Sie stehen unter der Leitung Eshkand Paschas und sollen angeblich gegen die bulgarische Grenze vorgeschoben werden. Alle Albanierführer nahmen die Vorschläge der Regierung an, ausgenommen Rifa Bei, den man noch zu überreden hofft.

Wien, 21. August. Nach einer Meldung aus Durazzo hat dort zwischen Albanern, die in die Stadt

eindringen und Auslieferung von Waffen aus dem Depot forderten, und Truppen ein Kampf stattgefunden, wobei die Albaner in die Flucht geschlagen wurden.

Das Autonomiebegehren der Albaner.

Paris, 21. August. Der Albanierchef und Agitator Smanai Bei, der in Sofia angekommen ist, erklärte dem Korrespondenten des „Temps“ unter anderem folgendes: Wir haben allen Grund, mit dem Resultat unserer Bewegung zufrieden zu sein. Heute ist der Türke für uns nicht mehr ein Glaubensgenosse und ein Verbündeter, sondern der Todfeind unserer Rasse. Er wird von uns so gehaßt, daß dieser Haß künftig einen Teil des Aufschwunges bilden wird, der uns der Freiheit entgegenführt. Das zweite Ziel unserer Bewegung war diplomatischer Natur: wir wollten Europa vor das albanische Problem stellen. Ueber die Frage der Unabhängigkeit sind sich alle Albanier einig. Unser Kampf wird solange dauern, bis wir ein Albanien haben werden, das durch Albanier regiert und das in seiner Sprache unterrichtet wird. Wir haben alle Eventualitäten vorausgesehen, selbst eine Niederlage. Mögen die Türken unsere Hüften zerstören; drei Dinge können sie uns nicht nehmen, unser Gewissen, unser Herz und unsere Glintin.

Bulgariens Kriegsbereitschaft.

Belgrad, 21. August. (Pres.-Centr.) Einer Meldung aus Sofia zufolge soll dort in den letzten Tagen unter Vorhitz des Königs Ferdinand ein Kriegsrat stattgefunden haben, an dem alle bulgarischen Generale teilgenommen haben. Bei dieser Gelegenheit soll der Chef des Generalstabes der bulgarischen Armee, General Pittschew, einen Vergleich der bulgarischen Streitkräfte mit den türkischen angestellt und erklärt haben, daß in Bulgarien im Augenblick allerdings das Kriegsmaterial noch nicht vollständig sei, daß aber binnen kurzem alle Kriegsvorbereitungen getroffen sein würden.

Energische Maßnahmen Ibrahim Paschas.

Konstantinopel, 21. August. (Pres.-Tel.) Ueber die Beendigung des albanischen Aufstandes lauten die Nachrichten doch noch sehr widersprechend. Soweit sich die Lage überblicken läßt, sind Boletinah und Rifa nicht bereit, die Waffen niederzuliegen. Sie werden aber von einem Teil ihrer Stämme verlassen, die sich den Albanern anschließen, die mit den Konzeptionen der Regierung zufrieden sind. Es heißt, auf die Regierung dreißig Bataillone zwischen Uesküb und Köprülü konzentriert hat. Ibrahim Pascha hat alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um die Dörfer, Konsulate und Großhandelshäuser in Uesküb zu beschützen. Er gibt den Rebellen nur vierundzwanzig Stunden Zeit, um sich zu unterwerfen und erklärt, er werde nach Umflus dieser Frist mit Maschinengewehren auf sie feuern lassen.

Konstantinopel, 22. August. Nach hier wird gemeldet, daß die Albaner auf die Vorschläge der Regierungskommission eingegangen sind und daß die Mehrzahl bereits in die Heimat zurückkehrt, sodas man den Aufstand als beendet ansehen kann.

Uesküb, 22. August. Den Versprechungen der Regierungskommission zufolge erhalten die Albaner 35.000 Karabiner, außerdem sollen ihnen noch 60.000 Karabiner in der Regierungsmagazin zur Verfügung stehen. Die Käden sind wieder geöffnet. Die Albaner versprechen, sich ruhig zu verhalten und erwarten die Erfüllung der Versprechungen der Regierung am vierten Bastramstage.

P. Konstantinopel, 22. August. In zwei wurden von den Albanern sämtliche Arrestanten befreit. P. Konstantinopel, 22. August. In Saloniki wurde in der Redaktion des Komiteeorgans „Türkcell“ eine Revision vorgenommen, wobei die Manuskripte beschlagnahmt und die Zeitung geschlossen wurde.

P. Konstantinopel, 22. August. Es wird offiziell mitgeteilt, daß die Albaner nach einem Zusammenstoß mit Militär in der Nähe von Belesja sich zerstreut haben. Die Montenegriner haben sich von Berane, das von türkischen Truppen besetzt ist, zurückgezogen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Paris, 21. August. (Pres.-Tel.)

Das „Echo de Paris“ bringt eine Meldung aus Rom, die sich mit den umlaufenden Friedensgerüchten befaßt und feststellt, daß bisher diese Gerüchte in Rom offiziell dementiert wurden. Trotzdem zeigt man sich in diplomatischen Kreisen der Hauptstadt Italiens sehr optimistisch bezüglich des Friedensabschlusses, und eine einflußreiche Person soll wörtlich dem Korrespondenten gegenüber geäußert haben: Der Friede wird sicher im Monat Oktober oder ganz gewiß in den ersten Tagen des November geschlossen werden.

Paris, 21. August. Hier werden die türkischen Gefandten von Sofia und Cetinje, ferner der türkische Votschafter von London erwartet, die mit einem früheren italienischen Gefandten und zwei Beamten des Auswärtigen Amtes in Rom die Vorverhandlungen zum Friedensschlusse mit Italien beginnen werden. Die Friedensunterhändler sollen zunächst versuchen, die Basis zu finden, auf der der Frieden geschlossen werden könnte.

Rom, 21. August. Das Blatt „Vestio del Carlino“ in Bologna bringt aus Konstantinopel eine Nachricht, wonach die tripolitanische Frage durch Vermittlung Englands auf eine besondere Weise geregelt werden solle. Die Krenaita werde pro forma an Ägypten angegliedert und dann von England Italien zur Ausbeutung überlassen. Tripolitanien selber wolle die Türkei als erobert ansehen und Italien ohne weiteren Einspruch überlassen. Das Interesse der Türkei an dieser Lösung soll ein doppeltes sein. Die Pforte würde sich England sehr verbindlich machen und gegenüber dem ottomanischen Volke gerechtfertigt sein.

Die türkisch-italienischen Friedensverhandlungen.

Paris, 21. August. (Pres.-Centr.)

Der Konstantinopeler Korrespondent des „Echo de Paris“ schreibt seinem Blatte: In den letzten Tagen ging hier das Gerücht, daß der Friedensschluß nahe bevorstehe. Dieses Gerücht ist zwar offiziell dementiert worden, doch ist man in hiesigen maßgebenden Kreisen nichtdestoweniger davon überzeugt, daß wenn der Friede auch nicht direkt bevorstehe, er doch nicht mehr weit entfernt sein könne, und daß die türkische Regierung darauf vorbereitet sei, in Verhandlungen einzutreten. Eine einflußreiche diplomatische Persönlichkeit soll erklärt haben, daß der Friedensschluß im Oktober, spätestens aber im November erfolgen werde. Im Zusammenhang hiermit veröffentlicht die „Agence Havas“ heute eine Meldung, wonach der türkische Votschafter in London, Demfit Pascha, sowie die türkischen Geschäftsträger in Sofia und Cetinje den Auftrag erhalten haben, sich nach Paris zu begeben, wo eine Zusammen-

kunft mit einem ehemaligen italienischen Votschafter und zwei italienischen Staatssekretären erfolgen soll. Der Zweck der Verhandlungen soll die Schaffung einer Basis für die Friedensverhandlungen sein.

Offener Brief an Poincaré.

Paris, 21. August. (Pres.-Tel.)

Der Oberst Arthur Boncher, früherer Adjutant des Generals Miribel, Verfasser einer Broschüre „Die Offensive gegen Deutschland“, die mitten in der letzten Marokkoreise erschienen war, veröffentlicht heute im „Echo de Paris“ einen offenen Brief an den Ministerpräsidenten Poincaré. Das „Echo de Paris“ faßt den Inhalt des Briefes dahin zusammen, daß an Poincaré bei seiner Heimkehr aus Rußland seitens aller Franzosen die Frage gerichtet wurde, ob nun die russische Allianz im Eventualfalle gleichzeitig mit der französischen Armee gegen Deutschland die Offensive ergreifen könne. In dem „Offenen Briefe“ heißt es unter anderem: Vor der Abreise nach Petersburg war die militärische Lage Rußlands derart, daß erst am zwanzigsten Tage nach der Kriegserklärung Rußland das Gros seiner Streitkräfte gegen Berlin in Marsch setzen kann. Es müßte also fast einen Monat abgewartet werden, bis Frankreich durch seinen Verbündeten eine effektive Unterstützung erhalten könne. Deutschland könne in dieser Zeit seinen Reservelors eine große Entwicklung und eine ebenso gute Cohäsion verleihen. Frankreich müßte sich darauf gefaßt machen, zwischen dem zehnten und fünfzehnten Tage nach der Mobilisierung den Gesamtstoß der fünfundsamanzig deutschen Armeekorps auszuhalten. Poincaré solle nun Bescheid geben, ob es ihm gelungen sei, diese Lage zu ändern. Er solle an die Verantwortung denken; die er auf sich genommen habe, wenn er das Land in einer Illusion lasse. Denn man könne vielleicht morgen schon der grausamen Wirklichkeit gegenüberstehen. Er solle ein einziges Wort sagen, um Aufklärung zu geben und er solle sich nicht fürchten, die Wahrheit zu sagen.

General Booth †.

London, 21. August

Der Führer der Heilsarmee General Booth ist gestern Abend gestorben.

Wer den Begründer der Heilsarmee, der nunmehr dahingeshieden ist, nur ein einziges Mal in seinem öffentlichen Wirken zu sehen Gelegenheit hatte, der wird diese markante Greisenform nicht vergessen. Noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit war er ungebrochen, sein feuriges Auge beherrschte und faszinierte die Versammlungen, in denen er sprach, und niemand, wie immer er zu den religiösen und sozialpolitischen Anschauungen der Heilsarmee stand, konnte sich dem eigenwilligen Zauber, der von der eigenartigen Persönlichkeit des Generals ausging, gänzlich entziehen. Die Heilsarmee, die sein ureigenes Werk ist, blickt auf ihn wie auf einen Gottgesandten, er genos in den Kreisen seiner Anhänger eine fast überirdische Verehrung. Wort und Wille des Generals inspirierten die ungeheure Organisation, die wirklich über den ganzen Erdball ausgebreitet ist, und diese Organisation ist in der Tat ein Wunderwerk und die eigentliche Arbeit dieses einzigartigen Mannes.

In der Person des Generals Booth verkörperte sich ein Stück der sozialen Frage, und wenn es jemand gelungen ist, diese brennende Frage auch nur zu einem Teil der Lösung näher zu bringen, so darf man das von William Booth behaupten. Aus den allerbestei-

solche Erlösung gewagt. Das ist doch gerade, wonach ich mich gefehrt habe... Freiheit und Freude ohne jedes Muddertum. Und nun kommst du und willst mir mit ein paar hochtrabenden Worten alles wieder fortnehmen und verderben?

„Ich werde dir etwas anderes dafür geben, Henri. Sei doch nicht so blind.“ Er lachte auf. Es klang so grell und hart, daß Marie gleich zusammenzuckte.

„Soll ich dir sagen, daß der Neid aus dir spricht, Marie? Werde nicht rot und lasse die Krallen deiner Finger bei Seite. Es ist dir ein qualvoller Gedanke, mich beständig in Karl Augusts Gesellschaft zu wissen. Du wärfst nämlich nur allzu gern selbst an meiner Stelle.“

Sie gurgelte etwas hervor. Ihre Seele war wie bloß und entweilt. Was als keusches Geheimnis dies kindliche Herz frühzeitig gereift und durchschauer hatte, lag plötzlich wie ein Stein auf ihrem Wege. Allen Augen offenbar. Die Worte, die er sorglos hingeworfen, verstanden nicht, sich zur rechten Zeit einzu-dämmern. Auch der, welchen sie haßte, würde bald davon wissen...

Scham und Jammer würgten sie wie mit engen Fäusten. Die heiße angst der Schwester erlosch langsam. Die jungen Augen hielten langsam, sahen sich von allen verlassen und füllten sich langsam mit Tränen. Henri Witt triumphierte über den leicht errungenen Sieg. Ein wenig gönnerhaft und freundschaftlich flüsterte er ihr zu:

„Sei also klug Maria und halte künftig lieber deinen raschen Mund. Du siehst, ich durchschaue dich läßt du dich weiter so gehen, müßte auch Karl August sehr bald merken, wie es um dich geht... wenn er nicht schon jetzt Bescheid weiß und im Geheimen tüchtig über dich lacht.“

... Da hob sich der Stein von ihrem Wege und fiel schwer und hart auf ihre stillen goldenen Träume.

Drei Tage später siedelte Henri Witt nach Klein-Buchen über. Er hatte seiner Schwester nicht mal Lebwohl sagen können. Johanna Mertens schickte überall vergeblich nach ihr. In dem herbstmüden Knick, hinter dessen Gestrüpp sie in müder Verzweiflung die Arme nach dem Scheidenden ausstreckte, dachte freilich niemand...

(Fortsetzung folgt.)

„Leben und leben lassen“ heißt, in die Sprache der Modernen übertragen: „erst selbst leben, dann andere leben lassen“. Bei den meisten dauert aber das „erst selbst leben“ solange, daß sie nicht dazu kommen, andere „leben zu lassen“.

Henrich Zimmerman

Stärker als Du!

Roman

von

Käte Lubowski.

(Katholik verboten.)

(2 Fortsetzung.)

„Vielleicht hat ihm erst eine Hand den Weg dazu gewiesen und Lichtsinn und Trost halten ihn jetzt darauf fest... Müdest du den, der ihm das angetan hat, aber nicht tausendmal mehr verachten, wie den Fremden selbst?“

Der weiße tiefe Stahl, in dem bisher Klemenz von Gadecker gefessen hatte, wurde plötzlich zurückgeschleudert. Seine breite maffige Gestalt erhob sich drohend vor dem schmalen Mädchen.

„Du sollst keine seinen glatten Worte schon noch lernen abzuwägen, kleine Schlange,“ keuchte er außer sich.

Die Stimme des Uhliger Herrn erkante einen Augenblick später so klar und ruhig, wie die Friedensglocke nach einer Feuerstunde.

„Nimm es dir nicht zu Herzen, Klemenz. Sie ist ein Kind mit den Fehlern eines solchen. Vergib ihr... Ich aber will dir einen Beweis meines vollen Vertrauens schenken... Deine Bitte sei erfüllt. Mein Neffe Henri Witt soll fortan eine Zeitlang in deinem Hause — unter deinem und deines Sohnes Schutze — leben. Vielleicht, daß er Karl August doch noch ähnlich werde...“

Beim Minuten später trug der Schimmel seinen Herrn nach Klein-Buchen hinaus. Hart vor dem überwachten Knick hielt ihn der Reiter an und wandte sich im Sattel herum.

Da lag der schwarze lockere Weizboden, das helle Kartoffelfeld und der Horizont aus schweren alten Eichen vor ihm... und die Gedanken feberten hinter seiner schmalen, kantigen Stirn.

Das alles würde einst der besigen, der Adalbert von Gadeckers Erbe war.

Die Zähne preßten sich so tief in die vollen Lippen, daß sie bluteten. Wenn dieser Eindringling — der Henri Witt — nicht gekommen wäre, würde seinem Sohne dies Glück winken...

Und wenn der jetzt als Erbe Bestimmte verloren ginge und ausgelöscht würde... wäre wiederum sein Sohn an der Reihe...

Dies fuhren die Sporen dem willigen Gaul in die Weichen.

Klemenz von Gadecker verzuchte nicht mehr, sich vor seinen Wünschen zu wehren...

II.

Durch den dämmerigen Schatten des kleinen Turmzimmeres floß sanft und leise der Klang einer Frauenstimme.

„Schläfst du, Marie?“ Die Gestalt, deren Kopf auf dem runden, blanken Mahagonitisch ruhte, bewegte sich nicht unter der Frage. Nur durch die schlaf herabhängenden Hände trann ein Zittern, das den Augen der Eintretenden nicht verborgen blieb. Langsam trat Johanna Mertens näher zu ihrem Liebling. Sie hatte es — noch in Mantel und Hut — aus Adalbert von Gadeckers Munde als etwas Unumstößliches erfahren, daß die Geschwister für eine Zeitlang getrennt werden sollten. Nun kam sie, um das lebensschaffliche, willensstarke Mädchen vor der Verzweiflung zu retten.

Aber Marie Witt wollte sich gar nicht trösten lassen. Etwas Feindliches war in ihr erwacht, das sie auch vor der treuen Hüterin der Kindheit entfernte und eigenen Wegen entgegenführte.

Sie wollte nicht mehr jammern. Eingsam richtete sie sich empor und griff suchend nach den Zündhölzern, die ein eiserner Kranich im Schnabel trug. Fräulein Mertens hielt die tastende Hand fest.

„Willst du dich nicht ausdrücken, Marie?“ Einen Augenblick zog sich der feingeschnittene Mund schmerzhaft herunter. Daur sagte sie hastig und tonlos:

„Es hülfte ja doch nichts. Auch Sie stehen auf seiner Seite.“ Das seine verblühte Gesicht überzog sich mit dem Rot einer trügerischen Jugend.

„Du läst dich schon wieder von deinem Haß treiben, Marie. Ist er nicht ein Mensch, dem man Mitleid geben muß?“

„Ich weiß nicht, wie er auf andere wirkt. Mir ist er von jeher verhaßt gewesen. Und das ist gegenseitig. Wir sind ihm beide im Wege und wird er den einen fortgeschafft haben, wird er sich um den anderen bemühen.“

„Um Gottes willen, Kind, was redest du da? — Daß er deinen Bruder jetzt zu sich nimmt, beweist dir doch klar seine Güte. — Oder fürchtest du vielleicht, Karl August möchte auf deinen Bruder irgend welchen schlechten Einfluß haben?“

In die müden vermeinten Augen stahl sich ein Lächeln.

„Nein, das fürchte ich nicht. Aber Karl Augusts Augen müssen sich den ganzen Tag an so viel anderem müde schauen, daß sie nach Feierabend nichts anderes sehen werden, als den Winkel, in dem er endlich ausruhen darf. — Mein Bruder ausschließlich mit dem andern zusammen sein. O, wie wird er schön und liebreich mit ihm tun. Sie — werden beständig lustig und die allerbesten Freunde sein. Henri wird sich so wohl fühlen, daß er bald meint, dies sei das Ziel seiner Wünsche. Und je wohler er sich fühlt, desto schneller wird es mit ihm zu Ende gehen.“

Von unter herauf erscholl der Laut einer freudlichen Stimme. Marie Witt zuckte zusammen, denn sie erkannte darin ihren Bruder, der den Wechsel in seinem Leben mit Freunden begründen möchte.

Einige Minuten später klopfte es ungestüm an ihrer Tür. Johanna Mertens schlüpfte eilig hinaus, an Henri Witt vorüber. So wollte die Geschwister, in dem, was sie sich jetzt zu sagen hatten nicht stören. Nur ein schneller Blick fuhr von dem lachenden Gesicht des jungen Menschen zu dem schmerzgezeichneten Mädchenanlich herüber. Diese Kinder entwurden ihrem Verständnis mehr und mehr. Sie war nur noch für ihre körperlichen Bedürfnisse da. Mit einem Seufzer stieg sie die Treppen hinunter.

Die Kerzen in dem zweiarmigen Leuchter warfen ein zitterndes, unbeständiges Licht auf die jungen Gesichter. Progoem hob sich die überraschende Ähnlichkeit zwischen den Geschwistern scharf heraus. Stirn, Wangen und Rinn waren gleich schmal und edel geformt. Der einzige Unterschied bestand in Farbe und Ausdruck der Augen. Was die tiefe reine Sehnsucht nach verborgenen Schätzen bei Marie Witt verriet, erglänzte aus den Blicken des Jünglings als sorglose Begierde. — Marie Witt streifte jetzt ihre städtliche Herbeheit ab und zeigte ihm ihre heiße Angst.

„Nicht wahr, Henri, nur dies einmal wirst du zu mir halten und dich nicht einfach überreden und nordrängen lassen.“

Er zog ein erstauntes und beleidigtes Gesicht. „Du weißt ganz gut, wie verhaßt mir der Zwang der Schule geworden ist. Raun zu hoffen habe ich“



General Booth.

denken Anfängen wuchs der gewaltige Bau der Heilsarmee heraus, die heute ihre Anhänger in etwa sechzig Ländern zählt, und deren Lehre in über dreißig lebenden Sprachen gepredigt wird.

William Booth kannte das Glend aus eigener Anschauung. Er hat es in den Straßen des Londoner Ostens und in einzelnen Fabriksstädten Englands zur Genüge kennen gelernt.

Die Frage des Nachfolgers des Generals der Heilsarmee.

Durch den Tod des Generals Booth wird die Nachfolgersfrage der Heilsarmee aufgerollt. Wie verlautet, soll General Booth bereits vor mehreren Jahren bei dem Rechtsanwalt der Heilsarmee in

einem versiegelten Kuvert den Namen des Nachfolgers bezeichnet haben.

Wie weiter gemeldet wird, ist versucht worden, zwischen den Hauptquartieren der Heilsarmee in New-York und London eine Verständigung herbeizuführen. Der Führer der amerikanischen Heilsarmee ist Ballington Booth, der Sohn des Generals Booth.

Blutige Schlappe der Franzosen am Narra-Flusse.

Madrid, 21. August. (Pres.-Tel.)

Nach einer Spezialdepesche des „Mundo“ aus Langer ist der Zusammenstoß der Salonne des Obersten mit einer Garde des Mogi viel blutiger gelaufen und unter dramatischen Umständen erfolgt.

Eine Bankettrede Mulai Hafids.

Richy, 21. August. Anlässlich des Banketts, das der Präfekt zu Ehren Mulai Hafids gab, wurden Reden gewechselt, wobei auch Mulai Hafid selber durch seinen

Dolmetscher Ben Gabrit sagen ließ: Man hat von Zusammenarbeit und Freundschaft gesprochen. Das ist immer mein Ziel gewesen. Schon bevor ich Sultan war, habe ich als Pascha nach der Ermordung Maudchamps den Mordtaten ein Ende gemacht.

Anempfehlung Churchills.

London, 21. August. (Pres.-Tel.)

Der „Standard“ veröffentlicht heute früh eine scharfe Kritik am Ersten Lord der Admiralität, Winston Churchill. Dieser soll den Höhepunkt seiner Leistungen erklommen haben, indem er bei dem letzten Flottenmanöver drahtlose Instruktionen an die Oberkommandanten der Flotte von Whitehall aus ergahen ließ.

Die Hinrichtung der chinesischen Generale in Peking.

Die Aufregung wegen der Erschießung der beiden Generale Tschangschennu und Kangwei hält nach einem Kabeltelegramm aus Schanghai immer noch an. Beide Generale spielten, wie bereits gemeldet, in der Revolution von Wutschang im Oktober vorigen Jahres eine hervorragende Rolle.

Die Nationalversammlung erörterte die weiteren Erklärungen der Regierung über das Beweismaterial, auf Grund dessen die Generale Tschangschennu und Kangwei summarisch hingerichtet worden sind.

Der Tutu von Kuangtung unterhandelt über die Aufnahme einer Anleihe von 80 Millionen Mark gegen

Verpfändung der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Kanton—Sankau. Die Viermächtekommission verhält sich ablehnend, da der Tutu die geforderte Bestätigung durch das Daiwupu in Peking ablehnt.

Versuche mit einem Aero-plan-Maschinengewehr.

Brüssel, 21. August.

Einer Meldung der „Gazette“ zufolge sind vor kurzem auf dem Militär-Flugplatz Versuche mit einem neuen Maschinengewehr angestellt worden, das es den Aviatikern ermöglichen soll, sich gegen Infanterieangriffe und Angriffe anderer Aeroplane erfolgreich zu verteidigen.

Das schlechte B-Pulver auch in der französischen Armee.

Paris, 21. August. (Pres.-Centr.)

Der „Matin“ veröffentlicht heute einen Artikel, aus dem die Welt zum ersten Male erfährt, daß das so oft erwähnte schlechte B-Pulver nicht nur in der französischen Kriegsmarine, sondern schon seit Jahren auch in der französischen Armee verwendet wird.

Wanderung durch die Lodzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

XI.

Das unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Adolf Samozewski stehende Orchester des 2. Schützenregiments spielt gerade ein wunderbares, aus Studentenliedern und bekannten Melodien zusammengesetztes Potpourri, da wir unsere Schritte dem Hauptpavillon zuwenden, um die unterbrochene Wanderung durch die Ausstellung wieder aufzunehmen.

Bei dieser Gelegenheit sei daher auch erwähnt, daß die Mehrzahl aller Dekorationsarbeiten auf der Ausstellung von dem Verein Lodzer Dekorateure ausgeführt wurde, dem die Herrn S. Rogalski, A. Leniczewski, W. Przejdzicki, P. Majewski usw. angehören, die auf diesem Gebiete große Routine und praktische Erfahrungen besitzen.

In der Mitte des linken Seitenflügels haben sich vorwiegend Händler mit Solinger Stahlwaren, Bijouterien usw. etabliert, die es sich zum Beruf gemacht haben, ihre Waren auf Ausstellungen abzusetzen.

testen- und Weinhandlung von R. Wolke an der Konstantinerstraße Nr. 8 (Ecke Jakobstraße) Ungarweine ausgestellt hat. Die moosbedeckten Flaschen, welche in der unteren Reihe stehen, müssen einen gar alten edlen „Trojaner“ enthalten, da doch bereits auf ihnen darüber befindlichen Genossinnen, die bedeutend jünger zu sein scheinen, die Jahreszahl 1878 prangt.

Hier finden wir auch die Bonbon-Fabrik von E. Dabrowski an der Wladykastraße Nr. 104, von der wir erst unlängst berichten konnten, daß sie sich in verhältnismäßig kurzer Zeit, sowie trotz der großen Konkurrenz, die gerade auf diesem Fabrikationszweige herrscht, sehr erfreulich entwickelte.

Die verschiedenen Bonbonarten hier aufzuführen, mit deren Herstellung sich die Fabrik befaßt, würde zu weit führen. Gefragt sei daher nur, daß sich alle Erzeugnisse der Firma E. Dabrowski durch großen Wohlgeschmack auszeichnen und, — völlig frei von jeglichen chemischen Beimischungen, nur gesundheitsdienlich sind.

In dem dabei befindlichen offenen Zelt können die Ausstellungsbesucher Kopproben in Bezug auf die Vortrefflichkeit der Bonbons anstellen, welche die Firma H. Waga u. Co. — Warschau in den Handel bringt. Ein kleiner Würfel dieses aus reinem Fleischextrakt gewonnenen Surrogats genügt zur Herstellung einer Tasse wohlriechenden, kräftiger Bouillon.

Siedeböden dienen, scheint eine Spezialität der Firma R. Klimski, Nikolajewskajastraße 62 zu sein. Namentlich die kleinen fontainenartigen Apparate, die gewöhnlich in den Sodawasserfallen zum Spülen der Gläser benutzt werden, sind sehr schön und praktisch ausgeführt.

Das Gute mit dem Nüchlingen hat die Waagen-Fabrik von A. Slawinski, Zielnastraße 48, verbunden. Sie hat eine sehr schön konstruierte und bis ans Haar geregelte Zentimalkwaage mit verstellbarem Stellgewicht auf die Ausstellung gebracht, auf der ein jeder Ausstellungsbesucher für den geringen Preis von 5 Kop. sein Körpergewicht feststellen kann.

Am linken Flügel der Mittelreihe hat die I. Lodzer Zierfischzucht- und Wasserpflanzenkultur von A. Weilner, Petrikauerstraße 174, ihre Aquarien mit den verschiedenartigsten Zierfischen und Pflanzengattungen ausgestellt. Böswillige Personen haben der Firma schon wiederholt empfindlichen Schaden zugefügt. So wurden erst kürzlich aus einem Aquarium, das lebende Karpfische enthält, drei rote Posthornschnecken in das daneben befindliche, mit Seewasser (Meerwasser) gefüllte geworfen, wo sie natürlich sofort verendeten.

In einem Häuschen, dessen Außenwände mit Kuchen bedeckt ist und in dessen Mitte sich eine gleichfalls aus Kuchenteig hergestellte Windmühle dreht, hat die Bäckerei von G. S. Szaniawski, Nikolajewskajastraße Nr. 39, ihre Erzeugnisse ausgestellt. Das Ganze erscheint wie ein Traum, läßt süße Rück Erinnerungen an die längst verschwundene Jugendzeit, an das Märchen vom Händchen und Gretchen, sowie an vieles andere Schöne und Gute wach werden.

errungen wurden und unter Glas ausgehängt sind, fischen der Firma Eduard Chrzanowski aus Warschau, die Dratgewebe aller Gattungen auf die Ausstellung gebracht hat, von vorherigen einen ehrenvollen Platz unter allen übrigen Ausstellern. Dieser Industriezweig ist heute ein so vielseitiger, daß er zahlreiche Gebiete der Technik, des Bauwesens, sowie landschaftlicher Einrichtungen umfaßt, so daß es beinahe unmöglich ist, auf Wert und Bestimmung der einzelnen Ergebnisse, die wir hier antreffen, näher einzugehen.

Die Anstalt für Brunnenbau und Wasserleitungsanlagen von Adolf Preis, Benediktenstraße Nr. 13, hat eine Kollektion verschiedenartiger Pumpen auf die Ausstellung gebracht. Es befinden sich darunter gewöhnliche Hand-, Saug-, Druck- und Kolbenpumpen, Pumpen für mechanischen Antrieb, Compound-Duplex usw. wieweil in dem wasserarmen und industriereichen Lodz stets von großer Wichtigkeit sind. Da bei allen derartigen Anlagen auch immer gewissenhafte Ausführung eine bedeutende Rolle spielt, so handelt man stets gut, sich im Bedarfsfalle an solide, leistungsfähige Firmen zu wenden. Die Firma Adolf Preis genießt in dieser Beziehung in unserer Stadt einen wohl begründeten Ruf.

Eine Badezimmer-Einrichtung, bestehend aus Badewanne mit Dusche und Heizofen für Warm- und Kaltwasser-Zuführung, alles aus Kupfer in hochseleganter Weise ausgeführt, hat die Kupferschmiede- und Mechanische Werkstatt von S. Nowicki, Sredniastraße 51, ausgestellt. Die Herstellung von Badezimmers-Einrichtungen bildet eine Spezialität der Firma, die infolgedessen auf diesem Gebiete auch bereits große Erfolge zu verzeichnen hat.

Nicht daneben finden wir ein Meisterstück der Kupferschmiedekunst, mit dem Herr E. D. Weigelt die Kaltwasser-Zuführung hat. Es ist ein Kupferstück von mittlerer Größe, jedoch aus einem Stück gegossen, so daß nur Hentel und Deckel angesetzt sind. Solche Krüge zerieren wohl früher einmal den Tisch ehrwürdiger Bürgerleute, da es noch keine Marktwasser gab und das Porzellan das Metallgeschloß noch nicht verdrängt hatte, heute dürfte es sich jedoch wohl für den gewöhnlichen Gebrauch zu teuer stellen, obgleich es zu den sogenannten unerwählbaren gezählt werden kann. Immerhin bildet dieser eine Krug jedoch ein Stück Lodzer Handwerkerfleißes, welches der Ausstellung nur zur Ehre gereichen kann. g.

Zum 70. Geburtstag Karl Theodor von Heigels.

Der berühmte Münchener Historiker von Heigel vollendet am 28. August sein 70 Lebensjahr.



Prof. v. Heigel.

Seine akademische Ausbildung erhielt, wurde 1872 am bayerischen Reichsarchiv angestellt, habilitierte sich 1873 für Geschichte an der Münchener Universität.

Englische Torpedofabriken in Frankreich.

Toulon, 21. August. (Pres.-Cent.) Die englische Torpedo-Fabrikationsgesellschaft Whitehead hat vor einigen Tagen in der Gegend zwischen St. Tropez und St. Maxime bedeutende Gelände angekauft.

Ein lebenswürdiger Erfinder.

New-York, 21. August. (Pres.-Cent.) Vor dem Gerichtshof hatte sich am letzten Sonnabend der Universitätsprofessor Duff Andrew wegen Mißhandlung seiner Frau zu verantworten.

hat sich dadurch veranlaßt gefühlt, beim Gericht gegen ihren Ehemann zu klagen.

Unsere Gärten.

Alles, was wir in Lodz an öffentlichen Anstalten, kulturellen Institutionen, an Zeitungen und Kunst haben, kann man an den Fingern abzählen.

Nun geht der Lodzer nicht mehr in den Park, er geht nur in die Anstalt.

Der Stadtpark an der Panskastraße ist noch ein junges, neugeborenes Kind, hat noch keine Physiognomie, keinen Charakter, keine Geschichte.

Man weiß bloß, daß er dreimal größer ist als der Sächsischen Garten in Warschau.

Wenn man nach Lodz kommt, muß man Helenehof gesehen haben, den Nikolaipark braucht man bloß zu sehen.

Nach Helenehof geht der Lodzer, um zu spazieren, in den Nikolaipark, um zu sitzen, und was den Stadtpark an der Dzielnastraße betrifft, da spaziert und sitzt nicht der Lodzer, da geht er bloß vorüber.

Im Helenehof gibt man sich rendez-vous, im Nikolaipark trifft man sich.

Nach Helenehof geht die Dame, in den Nikolaipark das Mädchen und in den Stadtpark an der Dzielnastraße das Dienstmädchen.

Wenn man in den Nikolaipark geht, kleidet man sich an, geht man nach Helenehof, muß man Toilette machen.

Auf den Helenehof ist der Lodzer stolz, mit dem Nikolaipark freut er sich nur.

Wenn der Lodzer promenieren will, geht er nach Helenehof, hat er aber nichts zu tun, dann geht er in den Nikolaipark.

In den Nikolaipark geht das Kind, um sich auszurufen, in den Stadtpark an der Dzielnastraße, um zu spielen und in den Helenehof, um „Kapellmeister“ zu sein.

Wenn man nach Helenehof geht, muß man Geld haben, wenn man in den Nikolaipark geht, braucht man zwar keins, man darf bloß keinen langen Kasten tragen.

Im Stadtpark an der Dzielnastraße ist der lange Raketen Stammgast, im Helenehof — Gast und im Nikolaipark — ein Plagegeist.

Im Stadtpark an der Dzielnastraße fühlt er sich behaglich, in Helenehof wandelt er sicher und in den Nikolaipark — darf er nur hineinblicken.

Am Eingange des Helenehofs steht ein Biletteur, am Eingange des Nikolaiparkes ein Gorodowoi.

Wer Lodz kennt, weiß, was dieser Unterschied bedeutet.

Helenehof geht sehr spät schlafen und steht auch sehr spät auf, der Nikolaipark geht mit der Sonne schlafen und steht mit der Sonne auf.

In den Lodzer Gärten dominiert auch die Halbwelt, aber jeder Lodzer Garten hat eben die Halbwelt, die er verdient.

Der bürgerliche Nikolaipark hat die bürgerliche Halbwelt. Mädchen in schlechten Kleidern und billigen Hüten.

Der vollstimmliche Stadtpark an der Dzielnastraße — die „proletarische“ Halbwelt. Zerbenkte und heruntergekommene menschliche Existenzen in zerlumpten Kleidern und zerrissenen Schuhen.

Der elegante Helenehof — die elegante Halbwelt pomadisiert und frisiert, in seidenen Blusen, belackten Schuhen und in riesengroßen Hüten mit imitierten Pleurenfen.

Im Stadtpark an der Panskastraße gibt es natürlich keine Halbwelt, und im Parke an der Dzielnastraße vermochte sie sich noch nicht einzubürgern.

Der Lodzer Duellpark am Bodny Ankel ist vorzüglich ein Sonntagsgarten. Der Duellpark ist ein Naturkind, hat keine Kultur.

Der Mensch aber, der Kultur und Natur verbunden wollte, schuf den Garten. Denn was ist der Garten, wenn nicht Natur plus Kultur.

Der Garten ist nicht Nutzpflanze, sondern Blume. Der Lodzer ist aber zu praktisch, um der „Blumen“ wegen (Blume ist Eurus) Gärten zu schaffen und noch obendrein sie zu hegen.

Der Duellpark ist der Garten der Lodzer Kindheit. Als Lodz noch in den Kinderhühen steckte, da pilgerten die Lodzer am Sonntag nach dem Duellpark hinaus, um Luft zu genießen und Karussell zu fahren.

Sie kamen in Scharen hinaus, lezten sich auf den Rasen, verzehrten da seelenvergüht ihr Abendbrot, die Musik spielte lustige Weisen, man war vergnügt und selig.

Lodz ist nun Großstadt geworden und die Lodzer haben die Kunst verlernt, sich frei und wie Kinder der Natur zu freuen.

Der Lodzer geht in den Garten, um sich zu zeigen, um seine Toilette Renue passieren zu lassen.

Der Lodzer begnügt sich nicht mehr mit dem Rasen, er muß Bänke haben.

Das Kleid der Lodzerin ist schön und teuer geworden und ein Garten, in dem man sich nicht zeigen kann, hat seinen Beruf verfehlt. H. Z.

Bermischtes.

Eine Schauspielerin ohne Füße. Wie gemeldet wird, ist die englische Schauspielerin Dot Stephens von einer sehr erfolgreichen Gastspielreise in Südamerika zurückgekehrt.

Der Mann mit dem halben Gehirn. Vor kurzem erst wurde über die chirurgische Großtat eines amerikanischen Arztes berichtet, der die Norta eines Mannes durch die Stütze einer Kettenspirale gegen die gefahrdrohende Zerreißung der Wände erfolgreich sicherte.

ein ungeschickter Kamerad eine Angel in der Kopf erschossen hatte. Da der Mann noch Lebenszeichen zeigte, entschlossen sich die Aerzte dazu, den von dem Geschöß beschädigten Teil des Gehirns herauszunehmen.

Fremdenliste.

- Grand Hotel. Sieczkowski — Warschau, Kewarski — Moskau, Sadkerman — Neufin, Reil — Biocloaf, Jöhler — Ludwigsb., Martanon — Tiflis, Wegel — Berlin, Hüder — Stuttgart, Duhler — Bremen, Romacki — Konin, Biedermann — Hamburg, Chojacki — Warschau.

Börsenberichte.

Table with columns: Brief, Geld, Franz. Includes data for various stocks and bonds like Staatsrente 1894, innere Anleihe 1905, etc.

Witterungsbericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung.“) Nach der Beobachtung des Optikers F. Postle b. Petrikauerstr. Nr. 71. Lodz, den 22. August.

als Buchhalter, Bureauchef oder Geschäftsleiter. Ein außerst tüchtiger, bisanzfährer Buchhalter, allererste Kraft, routinierter Kaufmann mit weitgehenden Handelswissenschaften und Erfahrungen.

Echte Petersburger Sigi und Aale frische Sendung empfielt 10545 E. Trautwein 165 Petrikauer-Strasse 165. Ecke Anna, Tel. 14-14

Verzierter Kredenz, 3 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche. Als Eichenstühle, Eichenstühle, Ottomane, zwei Bettstellen mit Matrassen, Polster, Balken.

Schüler, Reichsdeutsche, Schiluler, Gebildetes, Kindersänlein, Suche Kompanion, Suche eine geübte Buchneiderin, Desinatuer, Stahlsmeister, Amme.

Das Restaurant Hotel Polski Petrikauer-Strasse Nr. 3 empfiehlt Gabelfrühstück, Mittags bis 4 Uhr und Abendbrot à la Carte. Neues Damen-Orchester. Panienka, Junger BAUTECHNIKER, Stahlmeister.

Ein Holzhaus, Kolonialwaren-Laden, Wohnungs-Angebote, Zu vermieten, Eine neue Transmission, Galanterie und Kolonialwaren-Geschäft.

3 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche, 4 Zimmer und Küche, Wohnung von 4 Zimmern u. Küche, Wohnung, 4 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche, 2 Fabriksäle, Frontzimmer, Zimmer, Möbliertes Zimmer, Suche.

JULIUS LIEBEN,

Kurbad und -Special-Elektro-Massage-Institut, einzig in seiner Art.
Tel.-Amt Steinplatz, Berlin W. 50. Passauer-Straße Nr. 37 a.

Es werden Kranke behandelt, die an

9850

Verkalkung der Blutgefäße, Licht, Rheuma, Nervenleiden, Neuralgien, Tschias, partielle Neurasthenie, habituelle Obstipation und Jucken leiden

Individuelle Behandlung, liebevolles Eingehen der einzelnen Fälle wird zugesichert.

Spezialverfahren bei Erschöpfungszuständen.

Glänzende Erfolge, Empfehlungen von Ärzten und geheilten Patienten.

Lehr-Institut für gebildete, intelligente, gesunde Damen und Herren.

Verlangen Sie die neuesten Prospekte gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken.

Ersten Ranges. Berlin W. Potsdamer-Strasse 13
Pension Fontana (Familienheim)

vormalig A. Kirsten,
2 Minuten vom Potsdamer Bahnhof und Tiergarten
Täglicher Comfort. Civile Preise. 8707

Pension Werner
vornehmes Familienheim, von
Ruffen stets besorgt, Berlin
W. Kurfürstendamm 48, Bodaparterre
1. Et. Tel. Amt Bürgen. 95-66.

DOM-HOTEL Berlin NW.
Berthel E. Schads
Im Centrum der Stadt
Mittel-Straße Nr. 7/8.
In nächster Nähe der Kaiserlichen Schlösser, des neuen Doms, der
Straße unter den Linden und des Centralbahnhofs, Feibelstraße.
Mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet: Elektr. Licht,
Centralheizung, Parkkutsch. Civile Preise. Zimmer von Mk. 2.50 an.
Wäber im Hause. 8804

Hotel Prinzenhof
Telephon: Amt Centrum 44-23.
Berlin, NW. 7, Dorotheenstraße Nr. 75, Berlin.
Zweighaus: **Hotel Rheinscher Hof**
Telephon: Amt Centrum 784.
Friedrichstraße Nr. 150, (Ecke Dorotheenstraße).
Vorzügliches Familien-Hotel. - Civile Preise.
6180
Besitzerin Frau Christine Brod.

Pension Hoerke
für Au- u. Ausländer (auch Frau
Wittweier Traudener)
Berlin W., Potsdamerstraße 123.
Hst. Wäber im Hause. Elektr.
Licht. Moderne Preise. (8458)

Höhere Webeschule
zu Reichenbach i. B.

Spinnerei, Webererei, Appretur, Muster-
zeichnen, Elektroschul. Neueste Webstühle auch
Automaten, mit elektrischem Gruppen- und Einzelan-
trieb. Programme frei. 1750

Bitte sich zu überzeugen!!!
Pfaff sind die billigsten
und vorzüglichsten
Nähmaschinen
zum Nähen, Sticken und Strümpfmaschinen.
Gegen Katenanzahlungen von 1 Mk. an.
Reparaturen werden gegen Garantie schnell besorgt.
B. Pomorski & Cie. Konstantinerstr. 12,
Telephon Nr. 26-87.
NB. Handnähmaschinen von Mk. 20, Fußnäh-
maschinen von Mk. 40 an zu haben. 6366

**PRIMA TAFEL-
BUTTER**
Sotolower, Proschewicer 1% gesalzene
Opotower Fassbutter, fetter Koch- u. Back-
Butter täglich frisch zu haben bei
ADOLF LIPSKI, Glumwastr. Nr. 54,
Telephon Nr. 21-54.
Filiale: Glumwa-Strasse Nr. 85.
Wiederverkäufer Rabatt. 8794

**Man
lebt
nicht
von
Brot
allein**
schmeckt, sondern auch preiswert und durchaus
hygienisch.
Bäckerei
R. Trenkler, Segelstraße 07.

10-klassige Mädchenschule
mit deutscher Unterrichtssprache
10123

von
Melida Schnelke.

Aufnahmeprüfungen finden am 27. August um 9 Uhr
morgens statt. Der Unterricht beginnt am 29. August.
Anmeldungen werden täglich von 10-12 Uhr und von 2-4
in der Schulkanzlei, Petrikauer 145, entgegengenommen.

Vom Ministerium für Handel und Industrie bestätigte
HANDELSKURSE
des Christl. Commis-Verein z. G. U.
Promenaden-Straße 21.

Der Vormundschaftrat der Handelskurse macht
hierdurch bekannt, daß der Unterricht am 2. September
8 Uhr abends beginnt. Zu den Unterrichtsfächern ge-
hören: Buchführung, Handelsrechnen, russische, polnische,
deutsche, französische, englische Sprachen und Handels-
korrespondenz, Warenkunde, Volkswirtschaftslehre, Hand-
elsrecht, Handelsgeographie, Stenographie und Kalli-
graphie. Der Unterricht findet in den Abendstunden
statt und können auch Nichtmitglieder daran teilnehmen.
Für Frauen sind besondere Kurse vorgesehen. Die
Zahl der Hörer ist beschränkt. Näheres in der Kanzlei
des Christlichen Commis-Vereins, Promenadenstr. 21,
täglich von 8-9 Uhr abends zu erfahren. 9990

4-klassige Lächter-Schule
von
E. Warrikoff.

Der Unterricht begann am 20. August n. St.
Anmeldungen neuer Schülerinnen von 6 Jahren ab
werden täglich entgegengenommen von 10-12 Uhr
von 8-8 Uhr. 10204
Wulczanska-Straße Nr. 79.

Privat-Schule
für Knaben v. **Eduard Hesse,**
Alte Promenade 31.

Der Unterricht beginnt am 22. August l. J.
Anmeldungen von Schülern (auch solcher ohne
Vorkenntnisse) täglich von 9 bis 5 Uhr. 10252

VII-kl. Kommerzschnule für Mädchen
von
C. WASZCZYNSKA

Sielonstraße 15.
Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 28. August, der Unterricht
am 2. September.
Anmeldungen werden täglich von 10-12 Uhr in der Kanzlei der
Schule entgegengenommen. 10220

Privat-Schule
für Knaben-Schule von
W. Schulz

ist nach der Evangelienstraße 18 übertragen worden.
Der Unterricht beginnt am 20. August.
Anmeldungen neuer Schüler werden täglich von
9 bis 6 Uhr entgegengenommen. 10361

**Die Verwaltung der 7-klassig.
Handels-Schule in Bgierz**

(Coeducation)
macht hierdurch bekannt, daß die Aufnahmeprüfungen
am 27. August und der Unterricht am 4. September
beginnen. Matruzen sind in den Vorbereitungsklassen
und den ersten vier Klassen vorhanden.
Bei der Lehranstalt befindet sich auch eine Fröbelschule.
Aufnahmeprüfungen sind zu Händen des Direktors
der Schule einzureichen. 10459

Die Beschäftigungen in der 10510
Fröbelschule

(mit Garten) **Wulczanskastr. 91** beginnen
den 26. August. Aufnahme der Kinder von 3-7 Jahren täg-
lich von 9-4 Uhr. Kurse für Fröbelerinnen. F. Brieler.

**2-klassige Privat-Schule von
Heinrich Wolf,**

Nikolajewski-Straße Nr. 62.
Beginn des Unterrichts am 22. August.
Vorbereitung der Knaben für sämtliche mittlere
Lehranstalten.
Anmeldungen täglich von 10 bis 2 Uhr und von
5 bis 7 Uhr. 10366

8-kl. Jüdische Lehranstalt
10518

mit dem Kursus der Kronsgymnasien
Lodz, Magistratsstraße Nr. 7 (an der Srednia),
macht bekannt, daß die Annahme von Aufnahmeprüfungen
bis den 14./27. August, in der Kanzlei der Lehr-
anstalt Magistratsstr. 7, v. 10-1 Uhr mittags stattfindet.
Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 15./28. August er.

4-klass. Mädchen-Lehranstalt
(mit 2 Vorbereitungsklassen)

mit dem vollen Kursus der Regierungs-Pragymnasien
von
Ernestyne Kwall,
Zawadzkastraße Nr. 24,
nimmt neue Schülerinnen von 6 1/2 Jahren ab, in alle
Klassen täglich an. Der Unterricht beginnt d. 1. September.
Spezielle Abteilung für Analphabetinnen mit Lekt.,
Gymnastik und Spielen der Fröbelschule verbunden.
Nachhilfe nachmittags unentgeltlich. 10522

In der Vorbereitungsschule
für Knaben und Mädchen

J. ZAWADZKA, Promenadenstr. Nr. 17,
werden Kinder von 7 Jahren ab angenommen und für mittlere
Lehranstalten gründlich vorbereitet.
Bei der Anstalt **Fröbel-Schule** für Kinder von 4 Jahren,
eine musische Abteilung. Anmeldungen täglich von
3 bis 6 Uhr nachmittags. Direktor der Schule: W. ZAWADZKI.
Lehrer des poln. u. deutsch. Gymn. 10580

Neuer Webkursus
(Tages-Kurse).

Unterricht: Vormittags praktisch, nachmittags theoretisch.
Die Anzahl der Teilnehmer (Schüler) ist auf
10 Personen beschränkt.
Ein ganzer Lehrkursus dauert 5 Monate zu je
5 Tagen in der Woche. Das Honorar beträgt 150 Mk.,
zahlbar in drei Raten, wobei der Schüler völlig aus-
gebildet wird.
Die Schüler erhalten nach Beendigung ihrer
Benutzung eine Abgangszeugnis (Diplom).
Näheres in den Prospekten und bei Herrn **JOS.
RÖNSCH**, Poststraße Nr. 6, 2. Etage. 10515

Mädchen-Schule
von
K. Weigelt

Rawotstraße Nr. 12, Telephon Nr. 24-05.
Aufgenommen werden Mädchen im Alter v. 7 Jahren an.
Kurse für Fröbelerinnen.
Im Kindergarten beginnen die Beschäftigungen
am 2. September.
Einstuft und Anmeldungen täglich. 10548

Eingetroffen
frische Sendung 4946

SIMONSBROT
bei
E. TRAUTWEIN
165 Petrikauer-Str. 165
Ecke Annastr. Tel. 14-14

Englische und inländische
Herren-Stoffe
für jede Art Herrenbekleidung.
Kostüm-Stoffe
Wollene Tücher
besonders preiswert! 10769

G.A.RESTEL & Co
TUCH-HANDLUNG
100 PETRIKAUERSTRASSE 100

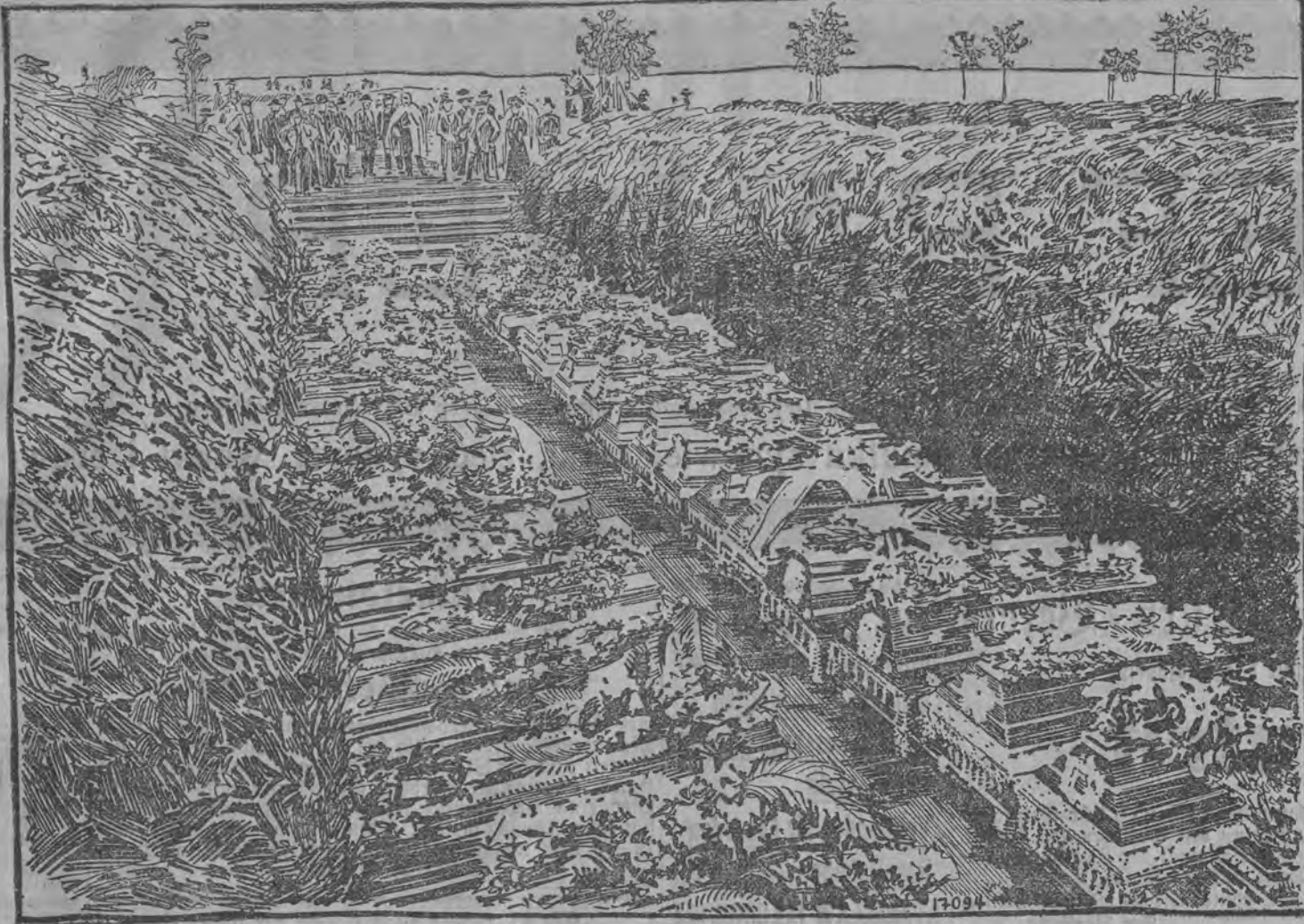
Meine Möbel-Tischlerei
habe ich von der W. Petrikauer-Straße 111
übertragen. Ich habe auf Lager eine große Auswahl
übertragen. Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen,
hocheleg. Ausführung, zu mäßigen Preisen. W. Förster.

Jeden **Donnerstag**,
in den Abendstunden von 7-9 Uhr in der
Gasabteilung
(Hauptabteilung)
der **Industrie- und Gewerbe-Ausstellung**
(Städtischer Park an der Dielenstr.)
Experimental-Erklärungen
über Vorzüge der Gasverwendung zu
Koch-, 9890
Bad- und
Bratzwecken.
Verwaltung der Gaswerke in Lodz.

Zu verkaufen
mechanischer Fabrik-Aufzug.
Im Betriebe zu besichtigen Wulczanska 257, (Tel. 23-21.)
Umzugs halber ist ein
Flügel
und großer Spiegel zu verkaufen Poststraße Nr. 5. Zu
besichtigen von 12 bis 2 und von 6 bis 8 Uhr. 10498
Für eine sehr renommierte
Hofmöbelfabrik
wird ein distinguirter, in ersten Kreisen eingeführter
Herr als Vertreter gesucht. Gehl. Off. unt. „E. C. 500“
Hilfsite an die Exp. d. Bl. erbeten. 10490
Ein
Fleischerladen
ist per 1. Oktober zu vermieten. Franciszkanskastr. 55.
Ein gut eingerichteter
REITPFERD,
welches auch flott am Wasser **Doppel-Bonny**
gen geht, desgleichen ein
sind billig zu verkaufen. Zu erfragen Benedyktenstr.
Nr. 17. 10434

Ein Laden
mit daran anschließender Wohnung per sofort zu ver-
mieten und per Oktober zu beziehen. Näheres Nikola-
jewski 67, beim Wirt. 10498

Möbl. Wohnung
bestehend aus Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche mit
Brauchstücken, gleich vor Ort. Gehl. Off. mit Preisangabe
unter „Möblierte Wohnung“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10429
Zu vermieten
für Lager- oder Fabrikationszwecke!
Die Räumlichkeiten in unserer Fabrik Rozwadowskastr.
Nr. 5, bestehend aus 4 großen Sälen und verschiedenen
anderen Räumen sind im ganzen oder geteilt sofort zu
vermieten. Johann Zial und Söhne 9883
Fabriklokale
für 3 bis 4 Saß Spinnerei und 60 mechanische Web-
stühle eventl. mit eigener Beheizung wird per 1. Januar
oder Ende März 1913 zu pachten gesucht. Offerten
unter „B. & M.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10526
2 möbl. Zimmer
mit separatem Eingang ab 1. September billig zu ver-
mieten. Petrikauerstr. Nr. 134, im Hofe, Officine,
2. Etage, Wohnung 10. 10357



Zur Grubenkatastrophe auf der Zeche „Lothringen“ in Gertbe bei Bochum.
Das Massengrab der verunglückten Bergleute.

Stanislaw Wajzycki den Weg vertrat. Die Banditen schossen ihr ins Bein und flohen weiter. In der Altstadt erhielt ein gewisser Het Nachtigall, der auf den Rücken hin aus einer Bierhalle herausstrat, von den Banditen oder von den verfolgenden Polizisten einen Schuss ins Bein. Aus der Altstadt liefen die Banditen durch Wajzycki und nach der Podwale- und Wajzycki-Strasse. Hier begann schon eine intensive Verfolgung, da aus dem an der Podwale-Strasse belegen II. Polizeibezirk, wo man die Schiffe vernommen hatte, bereits eine starke Abteilung Polizeimännchen ausgesandt worden war. Auf der Wajzycki-Strasse versuchte der Wächter des Hauses Dlugafstraße Nr. 9, Josef Waj, einen der Fliehenden festzunehmen. Allein der Bandit schoss ihn in die Brust und setzte seine Flucht fort, unterwegs den Revolver von sich schleudernd. Auf der Dlugafstraße holten ihn die nacheilenden Polizisten ein und brachten ihn nach dem 2. Polizeibezirk, dort wurde festgestellt, daß der Bandit während der Verfolgung einen Streifschuß an der linken Hand erhielt; er heißt Josef Wajzycki und ist 18 Jahre alt. Nach Warschau kam er vor kurzem aus Lodz, die drei übrigen Banditen entflohen. Die Ursache dieses blutigen Vorfalles ist noch nicht völlig aufgeklärt. Am glaubwürdigsten ist die Annahme, daß der Ueberfall zum Zwecke der Vererbung angeführt wurde. Es sprachen aber auch Anzeichen dafür, daß es sich um einen gegen Jan Knüpel gerichteten Mordakt handelte, da dieser auch eine ziemlich zweifelhafte Persönlichkeit ist. Es wurde festgestellt, daß viele Personen drohen, daß sie Rache nehmen würden, weil er ihnen im Kartenspiel größere Summen abnahm. Außer Wajzycki wurden noch mehrere Personen verhaftet, die jedoch, wie es scheint, keinen unmittelbaren Anteil an dem Ueberfall nahmen.

5 Jahren betrunken machen, strafrechtlich verfolgt werden sollen; ebenso wurde als notwendig erachtet, in den Schulen lehrreiche Vorträge über die Schädlichkeit des Alkoholsismus zu halten.

P. Moskau, 21. August. Hier ist Prinz Heinrich von Preußen, der sich zu den Befreiungsfeierlichkeiten des Mikado nach Japan begibt, durchgereist.

P. München, 22. August. Bei Behandlung des Budgets des Kriegsministeriums im Landtage erklärte der Sozialist Vollmar, die Sozialdemokratie würde nicht schlechter als andere das Vaterland verteidigen, wenn es nicht gelingen sollte, den Frieden aufrechtzuerhalten. Die Liberalen begründeten diese Erklärung als patriotische Aeusserung, die beweist, daß Bayern nicht nur zwangsweise dem Reiche angehöre.

Marienburg, 22. August. (Spez.) Eine Anzahl englischer Suffragetten überfiel gestern den hier incognito weilenden englischen Finanzminister Georges, mit der Absicht, ihn zu verprügeln. Der Minister rettete sich jedoch durch Flucht. Die Suffragetten verfolgten den Minister und schrien: „Das Wahlrecht für die Frauen!“

Rom, 21. August. (Spez.) In politischen Kreisen wird ein Artikel des als Klottentkapazität geschätzten Deputierten di Palma sehr beachtet, weil er die französisch-italienische Klottentvereinbarung als absolut deutschfeindlich bezeichnet und erklärt, Frankreich sei nicht ein Verbündeter und nicht einmal ein Freund Italiens. Die Politik Englands und Frankreichs bei der Klottentkonvention sei eine Schädigung Deutschlands. Italien müsse darum im Mittelmeer seine Flotte verstärken, um dem Dreifund die erforderlichen Schiffe gegenüber Frankreich zu stellen.

Intendantur-Ausstellung.
P. Petersburg, 21. August. Angesichts der von verschiedenen Institutionen, Firmen und Personen an den Hauptintendanten gerichteten Anfragen, teilt das Kriegsministerium mit, daß die Hauptintendantur keinerlei Ausstellungsobjekt für die Weltausstellung für Truppenversorgung annimmt und ihre Exponate nicht auf die Ausstellung schieft.

Schließung der Duma.
Petersburg, 22. August. Die Angelegenheit der formellen Schließung der Session der dritten Reichsduma wird in Abgeordneten Kreisen als bis jetzt noch nicht geregelt angesehen. Es kreifen Gerüchte, daß die Schließung verschoben sei, um den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, an den Augustfestlichkeiten teilzunehmen. Anderen Versionen zufolge wird die Schließung spätestens am 7. September erfolgen.

Finnlands Budget.
Petersburg, 22. August. Die Regierung bringt in die Reichsduma die Präliminaretats Finnlands für das Jahr 1913 ein. Bis jetzt wurden einige sogenannte „geparzierte“ Etats eingebracht, die in Wirklichkeit den Kompetenzen der Duma entnommen sind.

Aus dem Zuge gestürzt.
Berlin, 22. August. (Spez.) Gestern nachmittag ist bei dem Bahnhofe Buschow an der Lehrter Bahn ein 17-jähriger Knabe, Julius Schwärmer, während der Fahrt aus dem Personenzuge gestürzt und hat dabei seinen Tod gefunden. Die Mutter des Verunglückten, die Frau des Schmiedes Schwärmer aus Galizien, befand sich mit ihren drei Kindern auf der Reise nach Philadelphia, wo ihr Mann schon seit längerer Zeit in Arbeit steht. Wie das Unglück entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Automobilunfall.
Ingolstadt, 22. August. Bei einer Wegbegleitung stürzte das Automobil, in dem sich die Gemahlin und zwei Töchter des amerikanischen Botschafters in Berlin, Leishman, befanden, in den Straßengraben. Beide Töchter wurden schwer verletzt.

Französische Kriegsmedaillen für Elsaß-Lothringen.
Paris, 21. August. (Pres.) Der Deputierte Barres fragt im „Echo de Paris“ das Ministerium an, warum an die Veteranen des Krieges von 1870, die in Elsaß-Lothringen wohnen, noch nicht die Kriegsmedaille verteilt ist. Deutschland lege doch dieser Verteilung kein Hindernis in den Weg und respektiere die militärische Ehre. Es sei daher unbegründlich,

burg-Schwerin, der dort mit der Großherzogin weilte, von der Ankunft des Rappellschiffes benachrichtigt worden. Er beachte sich auf die Dänen und beobachtete von dort aus den Flug des Luftschiffes. Auch die zahlreichen Passagiere begrüßten den Luftkrieger durch Anrufe und Fackelschwenken. Um 2 Uhr traf die „Gaula“ wieder über der Luftschiffhalle in Hamburg ein, landete kurz darauf und war um 3 1/2 Uhr in der Halle geborgen.

Das Strandhotel in Glücksburg niedergebrennt.
In einem Seitenflügel des Strandhotels in Glücksburg brach am 8. August ein Brand aus, der sich rasch über das ganze Gebäude ausbreitete und dieses bis auf die Grundmauern einäscherte. Die Hotelgäste, die größtenteils bei Ausbruch des Brandes abwesend waren, konnten nur einen Teil ihrer Kofferstücke retten. Mehr als zehn Feuerwehren waren an der Brandstelle erschienen, darunter die Berufsfeuerwehr aus Glücksburg und einige Marine-Schwadronen. Die Ursache des Brandes, der in einem Kellerraum ausbrach, ist unbekannt. Man vermutet Brandstiftung, doch ist auch nicht ausgeschlossen, daß es sich um Kurzschluss handelt. Das Hotel gehört der Offiziersgesellschaft in Glücksburg und hatte am 1. Juli d. J. unter seinem Leiter Sad das Jubiläum seines vierzigjährigen Bestehens gefeiert.

Ein Ballfest, das eine halbe Million kostet.
Die Mütter melden aus Newport im Staate Rhode Island, daß zu Ehren der volljährig gewordenen Tochter des Millionärs Hamilton Fish ein Ballfest gegeben wurde, das eine halbe Million gekostet hat. In dem blumengeschmückten Ballsaal, der als Verfallenes hergerichtet war und den Ballgäste in Kostümen der Epoche Ludwigs XVI. anfüllten, tanzten zuerst in künstlichem Mondlicht Rompen. Dann wurden Tausende von buntschillernden Schmetterlingen fliegen gelassen. Ihnen folgten Hunderte von Seemeibchen und Zwergtanzen. Die Tümpel, die bei dem Feste zur Schau getragen wurden, hatten einen Wert von vielen Millionen.

Luftunfall in der sächsischen Schweiz.
Von der sogenannten Turmpitze nächst dem Schrammior in der sächsischen Schweiz stürzte der Dresdener Kaufmann Wenzel ab. Er wurde schwer verletzt und ins Schandauer Krankenhaus gebracht.

Einführung der Guillotine in Dänemark.
Nach dem neuen dänischen Strafgesetz soll die Guillotine anstatt des Handbeils eingeführt werden. Der Vorschlag erregt große Aufregung, da man allgemein auf die Abschaffung der Todesstrafe in Dänemark gehofft hatte.

Neue Ervanfion bei Krupp.
Auf der Kruppschen Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen ist ein neues Drahtwalzwerk im Bau, das für eine jährliche Produktion von 100.000 Tonnen Walzdraht eingerichtet wird, die in den Anlagen der weisfällischen Drahtindustrie in Hamm weiterverarbeitet werden sollen. Die Errichtung eines Walzwerkes auf der Friedrich-Alfred-Hütte ist auch bereits geplant. Krupp verfügt jetzt in Rheinhausen über rund 1500 Morgen Grundbesitz, wovon für die vorhandenen Anlagen nicht viel mehr als ein Drittel notwendig ist.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Kemeloff u. Co.,
Baumwollmakler, Liverpool.
Vertreten durch E. N. Rauch u. Co.,
Eröffnungsbilanzierung.
Liverpool, 22. August 1912.

August	642	Januar	611
September	624	Februar	613
Oktober	631	März	614
November	616	April	615
Dezember	611	Mai	613
Januar 1913	610	Juni	615

London; stetig.

Lodzer Broschken-Caxe.

Für einen Kurs in der Stadt mit Ausnahme der an der Schlagschraube gelegenen Gemeinden. (Siehe Anmerkung 1a.)

20	30	25	35
----	----	----	----

Vom Zentrum der Stadt nach den westlichen Ortsteilen, einschließlich der im östlichen Teil der Stadt befindlichen Ortsteile.

50	60	55	65
----	----	----	----

Sur Station der Lodzer Fabrikbahn von allen Stationen, einschließlich der im östlichen Teil der Stadt befindlichen Ortsteile.

25	35	30	40
----	----	----	----

Zu diesen Stationen von den übrigen Ortsteilen mit Ausnahme der im östlichen Teil der Stadt.

40	50	45	55
----	----	----	----

Nach der Lodzer Fabrikbahn von allen Stationen, einschließlich der im östlichen Teil der Stadt.

40	50	45	55
----	----	----	----

Zu diesen Stationen von den übrigen Ortsteilen mit Ausnahme der im östlichen Teil der Stadt.

50	60	55	65
----	----	----	----

Von einer Station zur anderen.

55	65	60	70
----	----	----	----

Von der Lodzer Fabrikbahn nach der Stadt, einschließlich der Ortsteile.

30	40	35	45
----	----	----	----

Von dieser Station nach den übrigen Ortsteilen mit Ausnahme der im östlichen Teil der Stadt.

50	60	55	65
----	----	----	----

Von der Lodzer Fabrikbahn nach der Stadt, einschließlich der Ortsteile.

55	65	60	70
----	----	----	----

Von dieser Station nach den übrigen Ortsteilen mit Ausnahme der im östlichen Teil der Stadt.

65	75	70	80
----	----	----	----

Für eine Stunde Fahrt in den Ortsteilen.

55	65	60	70
----	----	----	----

Für eine Stunde Fahrt mit Haltepunkten.

40	50	45	55
----	----	----	----

Ohne Haltepunkte für eine Stunde Fahrt über die Grenzen der Stadt.

75	85	80	90
----	----	----	----

Alle weiteren Stunden.

60	70	65	75
----	----	----	----



Telegramme.

P. Petersburg, 21. August. Nachrichten der Verwaltung der ärztlichen Hauptinspektion zufolge, ist festgestellt worden, daß die Choleraverdächtigen Erkrankungen in Stawropol sowie auch in verschiedenen Distrikten des Chersonischen Kreises auf Grund der bakteriologischen Untersuchung als nichtcholeraverdächtig zu bezeichnen sind.

P. Kiew, 21. August. Die Errichtung des Denkmals für den verstorbenen Präsidenten des Ministerates Stolypin wurde dem italienischen Bildhauer Chimenes für den Preis von 100.000 Rub. übertragen. Die Figur Stolypins und die allegorische Figur der Trauer und der Macht werden aus Bronze, und das Postament aus russischem Granit hergestellt werden.

P. Nowotcherkassk, 21. August. Der Wachtposten des Pulvermagazins wurde von zwei Missetätern überfallen, die ihn durch drei Schüsse aus Revolvern an der Hand verwundeten, worauf sie im nahen Dickicht verschwanden.

P. Moskau, 21. August. Der russische Antialkoholische Kongress sprach den Wunsch aus, in den Klöstern Abstinenzschulen einzuführen.

P. Moskau, 21. August. Die Session zur Bekämpfung des Alkoholsismus in den Schulen erachtete es für unumgänglich notwendig, ein Gesetz herauszugeben, in dem diejenigen Eltern, die ihre Kinder unter

Neues aus aller Welt.

Die Ostseefahrt des Zeppeinfluttschiffes „Gaula“, die den Luftkrieger von Hamburg über Odesse, Kiew, Moskau, Warschau und Heiligenstadt nach Riga führen sollte, mußte kurz hinter Heiligenstadt abgebrochen werden. Die „Gaula“ geriet dort in einen heftigen Sturm, der eine Stärke von 15 Stundenmetern erreichte und dem Luftschiff schwer zu schaffen machte. Aus diesem Grund fuhr die „Gaula“ nach einer anderthalbstündigen Fahrt über die Dnieper nach Zwettimünde und kehrte von dort über Odesse nach Hamburg zurück. In Heiligenstadt war der Großherzog von Mecklen-

Restaurant Hotel Mannteuffel
empfeht
**Frischen Rheinsalm
Lebende Hummer
Frische Steinbutten
Frische Seefischgen
wie auch diverses Wild.**
I. Petrykowski.

B. P.

JÓZEF RAJNER

b. Kupiec

po długich cierpieniach zasnął w Bogu dnia 21. Sierpnia przeżywszy lat 83.

Wyprowadzenie drogi nam zwłok odbędzie się w piątek, dnia 23. Sierpnia o godzinie 1-jej popołudniu z mieszkania przy ul. Wólczańskiej № 2.

Pograzami w najgłębszym smutku synowie, córki, zięć, synowe, wnuki i prawnuk.

Sedspath

Cislerwerkstelle

vollständig eingerichtet, auch vorzügliches Holz, sofort zu verkaufen. W. Stiller, Marktstr. 31. Näheres b. Stiller, Piotrowiejskastr. 6. 10470

Buchhandlung

Sucht einen Compagnon mit ein paar tausend Bbl. Gemischt kann das Geschäft auch selbst machen. Off. unt. „J. V. M.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10425

Möbel aus fünf Zimmern abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Möbel abzugeben: Salon, Esszimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, etc. Preis 12000. Off. unt. „K. V. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10427

Der Tomaszwower Turn-Verein

veranstaltet Sonntag, den 25. August das diesjährige

Gauturnfest

unter Beteiligung der dazu gehörenden Vereine. Sonnabend Abend 8 Uhr Empfang-Commerz in der Turnhalle. Sonntag früh 8 Uhr Beginn des Wettturnens. Nachm. 1/2 Uhr Versammlung im Feuerwehr-Depot und Ausmarsch nach der Turnhalle, Beginn des Schauturnens um 2 Uhr. Konzert und Tanz auf der Spiel. Noch nicht eingegangene Anmeldungen der Vereine erbitten wir bis frühestens Freitag. Der Vorstand.

Kirchen-Gesang-Verein der St. Crinitatis-Kirche, Lodz.

Sonntag, den 25. d. M., findet im Garten des deutschen Gewerbevereins in Puda-Pabianicka ein

Familien-Ausflug

verbunden mit Stern-Schießen für Herren und Flober-Schießen für Damen statt, wozu die werten Mitglieder nebst Familien, sowie der Damen-Chor und der Gewerbe-Verein freundlichst eingeladen werden. Das Schießen beginnt punkt 3 Uhr. Der Vorstand. 10491

Die Tramway Seyer's Ring - Puda fährt alle 12 Minuten.

Nr. 128

Patrikauer-Strasse Nr. 128 (Haus Schicht) ist meine neue Adresse.

R. TÖLG, Juwelen, Goldwaren und Uhren.

Paul Kegel

Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik
Senatorstr. 4-6. Telefon Nr. 14-12.

Lieferung kompletter Maschinen-Anlagen für Säge- und Hobelwerke, Bau- und Möbelfabrikation, Fab. Stuhl- und Wagen-Fabriken etc. etc. etc.

Spezialität: Kombinierte Tischlermaschinen für mittlere und kleine Betriebe.

Ständiges Lager in gangbaren Maschinen u. Werkzeugen.

Reflektanten werden auf Wunsch Maschinen im Betriebe vorgeführt.

Gute fachkundige Monteur.

Prompte Lieferung.

Diverse WEINE, LIQUEURE, COGNAC'S, RUM

sowie 3767
Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und
Dr. Lahmann's
Nährsalz-Cacao, Chocolate
(vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt
Adolf Berthold
Patrikauerstrasse 146, Ecke Evangelicka, Tel. 26-85
Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlung

Foxterriers, Mein Kinder-Karderoben-Geschäft

echt Kasse, Prima-Mattensänger, zu kaufen gesucht
Panskastze 34, beim Portier. 10529

KAUFE

alte Gebisse ganz oder zerbrochen. Wschodniast. 57, W. 1, jeden Tag von 3 bis 6 Uhr. 10511

befindet sich jetzt:
Cegielnianastrasse Nr. 27.
F. Bestermann.

Nur 1-a ausländische Fabrikate
Als Spezialität
Hofort, auch fertige vorlagte
Majolika-Wandplatten
Mosalk-Fussbodenplatten
Stift-Mosalk
Vorblender für Fassaden
Basaltsteine
STANISLAW JAKUBOWICZ
Tel. 10-85, Szkolna 22.
Erstklassige Werk. Referenzen

J. Pohanel

Sucht für die Sommerfaison Stroh- u. Filzhüte für Herren und Kinder in neuesten Façons.

Reparaturen werden zu mäßigen Preisen prompt ausgeführt.

Delphin Trinkwasser-Filter

Die moderne Wissenschaft hat festgelegt, dass das Trinkwasser gesund und keimfrei sein muss.

Delphin Filter
keimtötendes, gesundes, keimfreies
Trinkwasser

Klaudius Zemann

Oberingenieur
LODZ
Walczanska-Strasse Nr. 220
Telephon Nr. 209. 7360

Filiale: R. WEINBERG

Patrikauer-Strasse Nr. 88.
Für Frauen.
Nachschlage nach Prof. G. Koleschder gegen zu reichlichen Kinderlegen. (Umständlichen Zielonastrafte 30, W. 18 von 1-5. 9872

Lodzer freiw. Feuerwehr

Sonntag, den 25. August 7 Uhr morgens
Übung 10541
des 11. Zuges im Requisitionshaus desselben Zuges
Tag Kommando.

Anmeldungen

zu dem am Sonntag, den 25. August um 3 Uhr nachmittags im Helenenhof stattfindenden
Hunde-Wettrennen
mit Maskerade werden entgegengenommen im Hotel Mannteufler, Zimmer 45, bei Herrn Rudolf Ams. Es können aus der Stadt und Umgebung alle undressierten Hunde angemeldet werden. Preise-Hunde und rasche. Wer eine Beteiligung seines Hundes wünscht, möge sich schnellstens melden. Anmeldungen täglich von 12-5 Uhr nachmittags bis einschließlich Sonnabend, den 24. August. 10551

Reisender.

Christl. junger Mann sucht per sofort einen Posten als
Reisender.
Gefl. Offerten unter „M. D. R.“ an die Exp. d. Bl.

Perfekter Buchhalter

Sucht einen entsprechenden Posten. Offerten unter „G. L. S.“ an die Exp. d. Blattes erb. 10882

Jüngerer Kontorist,

gewandter Rechner für Lohnbuchhaltung etc. gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen an Leonhardt, Woelfer und Girhardt. 10456

Junge Webmeister,

Anfänger, können in ihrer Stellung rasch und sicher vorwärts kommen, wenn Rechen, Kalkulation u. Desinieren erlernen. Off. für „Stroh 20“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 10428

Gesucht

Absolvent einer Textil-Rechner, f. Comptoir-fachmännliche, tüchtige
(Orbit). Off. find unt. Beifügung von Zeugnissen über bisherige Tätigkeit schriftlich einzureichen bei
Carl Steiner

Spezialarzt für Venereische, Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. S. Kantor

Patrikauer-Strasse Nr. 144, Ecke der Evangelicka (Eingang aus von der Evangelicka Nr. 2).
Telephon 19-41. 15816

Röntgen- u. Lichtkabinett (Hautkrankheiten), Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinneren mit Röntgenstrahlen; Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage und Elektrizität nach Professor Zabudowski.

Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben mit Ehrlich-Nata 606.

Krankenempfang täglich von 8-2 und 5-9
Für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. L. Klatschkin, Dr. med. Seyberg

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Sprechstunde: 9-1 u. 6-8 abends, für Damen bei Wartezimmer von 5-6 nachm.

Dr. T. Kerszuni

ist zurückgekehrt
Patrikauer-Strasse Nr. 121
Telephon 18-07.

Dr. L. Prybulski

Polakowia 2, Telefon 19-59.
Spezialarzt für Haut-, Haar-, vener. Krankh., Rostmehl und Männerchwäche. (Behandlung nach Ehrlich-Nata (intravenöse 606 und 914 ohne Berufshörung).
Behandlung mit Elektrizität (Electrolyse und Vibrations-Massage).
Sprechstunden von 9-1 und 4-8 für Damen von 5-6.

Frau Dr. Kerer-Gorszuni

Spezialärztin für Frauenkrankheiten. Ist zurückgekehrt
Patrikauerstrasse Nr. 121
Telephon 18-07
Sprechstunden: n. 3-6 nachm. Sonntags von 9-12.

Bader

Deutschland

Dr. h. Schumacher

Nawrot-Strasse Nr. 2.
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten.
Sprechst. n. 8-10 u. n. 5-8 Uhr nachm. Sonntags von 8-11 Uhr.

Dr. KARL BLUM

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.)
nach Prof. Gutzmann-Berlin
Sprechstunde v. 10^h-12^h/5-7 Uhr
Patrikauerstr. 165. (Ecke Anna). 12009
Telephon 13-52

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten.
Patrikauerstr. 3. Telefon 1018.
Sprechstunden: 11-1, 5-7, Sonntags: 11-1. 6968

Dr. T. Abrutin

Krutka-Strasse Nr. 9.
Venereische, Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten.
Sprechst. von 12-2 u. n. 6-8 Uhr.
Damen v. 5-6 Uhr. Sonntag v. 10-11 Uhr. Tel. 23-78. 10000

Dr. W. Dukiewicz

Haut- u. venerische Krankheiten. Empfangsstunde von 8^h-10^h vorm u. v. 4^h-7^h abends. Sonntags v. 9-12 mittags. Zielona 16 19.

Möhl. Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung in jeder Preislage zu vermieten. Zielonastrafte 12

Dr. Jelnicki,

Andzejstr. 7. Tel. 1700
Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Sprechst. von 9-12, 5-8, Damen von 4-5. Sonn- und Feiertage von 9-12. 4821

Dr. P. Grossmann

Innere u. Kinderkrankheit.
wohnt jetzt 9578
Patrikauer 15. Tel. 21-33.

Dr. H. Wasserman

Spezialarzt für chirurgische Krankheiten. 9513
Behandlung d. Hämorrhoiden auf nicht operativem (unblutigem) Wege nach der Methode von Prof. Boas. Sprechst. von 9-10 u. von 4-6 Uhr. Siednia 11. Tel. 14-22.

Dr. A. S. Cennenbaum

Ist umgezogen und wohnt jetzt Patrikauerstr. Nr. 145, empfängt mit inneren u. Magen-Darm-Krankheiten Befah. Sprechstunden: von 8-9 früh u. 5-7 nachm. Tel. 24-16. (9571)

Dr. D. Fried

Spezialarzt für Kinder- und Innere Krankheiten
vom Auslande zurückgekehrt
Sawabast. 6, von 9-11 vorm. und von 8-6 nachm. (10274)

Accoucherin-Masseuse,

blondborn v. h. Kaiserlichen Akademie in Warschau. 20 jährige Praxis, nimmt an Hebungs- und Geburtshilfen, sowie Hebungen an. Günstige Bedingungen nach ärztlicher Vorrichtung, erteilt Rat und Hilfe. Starogrodka-Strasse, Siednia Nr. 30, W. 18, von 10 bis 5 Uhr. 9871

Dr. Goldmann

zurückgekehrt
Empfängt Patrikauerstrasse Nr. 251. Telephon 117.8. (10000)

Mostacci

Afrika